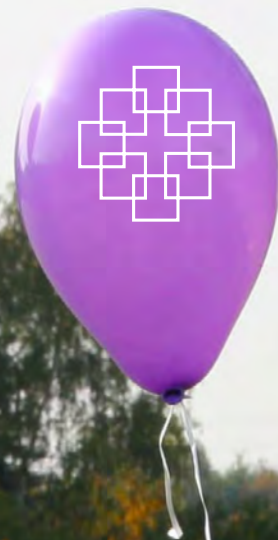


Der Gemeindebrief

März, April und Mai 2015



Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach



Thema: Freunde

Inhalt



Editorial	2
Gute Nacht, Freunde ...	3
1000 Freunde	6
	7
alem? See Genezareth? Galiläa?	8
erabschiedung Hans-Joachim Wach	8
inderbibelwoche 2014	10
ückblick Erntedank	12
anke!	13
Warum ich das alles tue«	14
Blondgelockt, engelhaft, im weißen Kleid«	16
emeindeversammlung zur Kirchenvorstandswahl 2015	19
...damit wir klug werden«	20
uf den Spuren Martin Luthers	22
ermine - regelmässige Veranstaltungen	24
rstellung Diana Otterbein	25
Auf einen Blick	26
Wo Sie uns finden / Impressum	28
In unserer Gemeinde ...	29
Termine in St. Josef/Ökumenische Tradition	30/31
Café Mama	32
Kino	33
Knecht Ruprecht	34
Frauentreff / Frauenhilfe	35
Musikalischer Start ins Jahr 2015	36
Musikalische Adventsandachten	37
Weltgebetstag 2015	38
Adventsausstellung	40
Das Büchereiteam sucht Verstärkung	42
Veranstaltungen in der Gemeindebücherei Egelsbach	43
Ev. Familienbildung	44
Freundeskreis	45
Krabbelgottesdienst	46
Krippenspiel 2014	47
Kuno und das Christkind	48
Bibel-Basics	50

Editorial

Benne hat tausend Kumpels. – Aber keinen Freund. Deswegen ist er eine ganz arme Socke. Die Konfis spüren das. Denn außer den Eltern, die immer da sind, gibt es nichts Wichtigeres in ihrem Leben als die guten Freunde. – Die hören zu. Die halten die eigenen Macken und Fehler aus.

In diesem Gemeindebrief werden wir behaupten, dass Jesus für uns wie ein Freund ist. Weil auch er uns unsere Fehler vergibt. Weil er zu uns hält. - Ich bin mir da nicht so sicher. Es kommt mir so vor, als würde ich meinen Herrn und Meister klein machen, wenn ich so tue, als wäre er mein Freund. Aber dass er da ist, wenn ich ihn brauche, darauf vertraue auch ich.

Freunde. Unser Thema. Dazu viel Aktuelles. Vor allem Kirchenvorstandswahl am 26. April.

Viel Spaß beim Lesen!

Martin Diehl, Pfarrer



Gute Nacht, Freunde ...

Jeden Sonntag treffen wir uns. Die ersten sind um 19:00 Uhr da, die anderen kommen bis 20:00 Uhr dazu. Wir verbringen dann vier unterhaltsame Stunden zusammen, bis die ersten sich verabschieden. Kurz vor Mitternacht sagen die letzten »Gute Nacht« und »Kommt gut heim«. Wenn die grünen Punkte neben ihren Namen bei Facebook verschwinden, dann weiß ich, dass sie der Reihe nach das Radio ausschalten und schlafen gehen. Gute Nacht, Freunde ...

Zusammengeführt hat uns das Radio, genauer gesagt ein besonderes Wunschkonzert im HR1, bei dem nur die Liedwünsche berücksichtigt werden, die mit dem vorherigen Wunschlied etwas zu tun haben. Zwischen den Titeln findet bei Facebook ein reger Austausch über die nächsten Titel statt, denn ohne eine gute Begründung geht nichts. Erinnerungen werden geteilt, manchmal schmunzelnd kommentiert. Man kennt den besonderen Musikgeschmack der anderen, weiß manches

voneinander. Da wird mitgefiebert bei einem Chorauftritt oder es werden Tipps ausgetauscht. Parallel zur für jeden sichtbaren Facebook-Seite gibt es oft privaten Austausch von Gedanken und Fragen.

Ähnlich ist es mit der »Hunderunde«. Mindestens einmal am Tag drehen wir mit unseren Hunden mal die eine mal die andere Runde und führen dabei viele gute und tiefgehende Gespräche, klären in der Frühe schon manche Probleme gemeinsam, erzählen uns gegenseitig von der großen weiten Welt und von den kleinen Dingen des Alltags. So sind Freundschaften entstanden zwischen Menschen, die sich sonst nie kennengelernt hätten, denn zu unterschiedlich ist das Alter, die Berufe, die Hobbies. Guten Morgen, Freunde!

Und dann sind da noch die Freunde, die da waren in der dunkelsten Stunde meines Lebens und die auch heute noch für mich da sind. Das ist gut, tut gut. Gut ist auch, dass es Schnittmengen zwischen den Gruppen gibt. Danke, Freunde!

Denk mal!

Einen richtig guten Freund braucht jeder Mensch. Das ist wichtig. Schon Friedrich Schiller schreibt in der Ode an die Freude »Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein mische seinen Jubel ein«.

Auch Jesus hatte gute Freunde. 12 davon kennen wir mit Namen, einer – Johannes – wird zudem noch besonders erwähnt. Keiner von ihnen hat es geschafft, wach zu bleiben, als Jesus alleine im Garten Gethsemane weinte und betete, weil er wusste, dass er gleich verhaftet werden und dann sterben würde. Jesus hat alle Höhen und Tiefen des Menschseins erlebt. Auch, dass seine Freunde plötzlich Angst hatten, bei ihm zu bleiben. Das will uns die Geschichte von Gründonnerstag und Karfreitag erzählen.

Johannes war der einzige Jünger, der sich traute, bei der Kreuzigung dabei zu sein, Er stand neben der Mutter Jesu, Maria. Das ist wohl der größte Freundschaftsbeweis. All die anderen Jünger hatten sich versteckt oder machten sich auf den

Denk mal!



Weg nach Hause, wie die Emmausjünger. Ihnen sank der Boden unter den Füßen weg. Jesus am Kreuz, das konnte nur das Ende all dessen sein, woran sie die letzten Jahre geglaubt hatten. Es war eine schöne Zeit, eine, von denen man später seinen Enkeln erzählen kann, mehr nicht. Denn alles andere, was Jesus erzählt hatte, das verlor seine Glaubwürdigkeit. Doch nur ein Mensch, gefoltert, hilflos ausgeliefert. Jesus stirbt. Josef von Arimathea, der vorher schon geholfen hatte, das Kreuz zu tragen, kümmert sich um die Beerdigung. War er vorher schon mit Jesus befreundet? Wahre Freunde zeigen sich in der Not.

Unsere sonst so reiche Sprache hat sich in Bezug auf Freunde abgeflacht, keine Unterscheidung gibt es zwischen dem »besten Freund« und »wir-kennen-und-mögen-uns-Freunde«, das Wort »Kameraden«, das es dazu gab – dieses Wort ist durch Krieg belegt, das Wort »Bekannte« – das ist zu wenig. Richtig gute Freunde – so wie hier Johannes – bleiben auch dann, wenn es nichts zu feiern gibt, auch dann, wenn

Die Frauen sind es, die an der Freundschaft festhalten, auch über den Tod hinaus. Sie sind es auch, die sich um den toten Jesus kümmern wollen, ihn – wie es üblich war – mit wohlriechenden Ölen einzureiben. Und sie sind es auch, die als erstes erleben dürfen, dass Jesus auferstanden ist. Sie finden das leere Grab und sie treffen den auferstandenen Jesu. Was dann passiert, ist rührend. Wie Jesus seinen Freunden nachgeht, bis nach Emmaus, wie er ihnen vergibt, dass sie ihn so alleine gelassen haben. So, wie er auch uns heute noch nachgeht, uns anbietet, sein Freund und seine Freundin zu werden, wie er uns einlädt, durch ihn einen offenen Weg zu Gott zu finden. Dann werden nicht nur wir getröstet, dann können wir Kraft für unser Leben schöpfen. Und was genauso wichtig ist, wir können auch auf andere Menschen anders zugehen. Paulus fasst das zusammen:

Nehmt einander an, so wie Christus uns angenommen hat!

Und er fügt hinzu: *zu Gottes Lob!* Menschen als Mensch begegnen, freundschaftlich und ohne Vorurteile, das ist Gott loben.

Da finden Menschen zusammen, die sich sonst vielleicht nie kennengelernt hätten, weil sie offen waren für Neues.

Gaby Melk

(Da in diesem Gemeindebrief öfter auf Facebook Bezug genommen wird, will ich hier kurz erklären, wie das funktioniert. Alte »Facebook-Hasen« können diesen Absatz gestrost überspringen. Ich melde mich über meinen Computer oder mein Handy mit meinem Namen bei Facebook an. Wenn ich will, kann ich noch persönliche Eckdaten angeben wie Geburtstag, Schule, Arbeitsplatz usw. Menschen, die mich kennen, schicken mir eine Freundschaftsanfrage und ich kann auch welche verschicken. Ein Klick, und wir sind befreundet. Wenn dann zum Beispiel Martin Diehl nach einer Wohnung für Rebekka Adler sucht, können alle mit ihm befreundeten Menschen das lesen und sofort einen Kommentar abgeben. Das ist ganz praktisch, hat aber natürlich auch Nachteile.)

A close-up photograph of several small, five-petaled blue forget-me-not flowers with bright yellow centers. The flowers are in sharp focus, while the background, consisting of a grey, textured stone surface, is blurred. Some flowers are in the foreground, and others are visible in the upper right and lower right corners.

*Jesus Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung
und das Leben.
Wer an mich glaubt,
der wird leben
auch wenn er stirbt.*

Johannes 11,25

Thema Freunde



1000 Freunde

Es fing alles am 30. September an. Ich kam vom Jahresplanungstreffen für 2015 viel früher nach Hause. Adele saß gebannt vor dem Fernseher: Italienische Kochsendung. Also habe ich mir eine Flasche Wein aus dem Keller geholt, innerlich die Ärmel hochgekrempelt, den Computer angeworfen und mich mit fröhlicher Entschlossenheit in die neue Welt »Facebook« aufgemacht.

Eine Flasche Wein und zwei Stunden später hatte ich bereits über hundert Freunde und ein amoklaufendes Emailkonto. – Ich konnte mir plötzlich ziemlich gut vorstellen, wie es dem Zauberlehrling seinerzeit ergangen war. Der hatte sich ja auch mit Halbwissen und ohne klaren Plan aufgemacht, neue Erfahrungswelten zu erschließen. Also habe ich das Laptop erst mal zugeklappt und mich meinen wirren Träumen ausgeliefert.

Am nächsten Morgen, ich hab es noch plastisch vor Augen, war die ganze Seite »Posteingang« auf mei-

nem E-Mailkonto schwarz. Zweihundert Leute, die mit mir befreundet sein wollten, oder ihrer Freude Ausdruck verliehen, mich nun auch in jener anderen Welt treffen zu können.

Mittlerweile habe ich gut eintausend Freunde auf Facebook. Die meisten von denen meine ich sogar irgendwie zu kennen. Über 900 davon sind Egelsbacher. Auch solche, die jetzt in Potsdam, Argentinien, oder Amerika wohnen. Ein Großteil davon ehemalige Jugendliche. Aber auch etliche Leute plusminus in meinem Alter.

Und ich habe erste Erfahrungen in der neuen Welt gesammelt: Habe gelernt, dass Bilder wichtig sind und Texte extrem kurz sein müssen. Auf Facebook hat niemand Lust, einen langen Artikel zu lesen. Und es hat niemand Lust, belehrt zu werden. Ich habe auch gelernt, dass eine ernsthafte Diskussion über das Medium Facebook nicht wirklich ratsam ist, obwohl sich da Meinungen bilden und verbreiten.

Tolle Erfahrungen habe ich mit knappen Mitteilungen oder Anfragen gemacht. Gleich schon mal Anfang Oktober Werbung für die KiBiWo. Und siehe, es kamen 50 Kinder mehr als im Vorjahr. In der KiBiWo dann die lustige Geschichte mit den Räucherstäbchen: Dienstagnachmittag wurde uns bei der Theaterprobe mit den Jugendlichen klar, dass zur Abrundung unseres Stückes am Mittwochmorgen ein paar qualmende Räucherstäbchen gut wären. – Das habe ich meinen vielen Freunden dann auch gleich geschrieben und siehe da: Zwanzig Minuten später musste ich schreiben »Stopp, ich will keinen Handel mit den Dingen aufmachen.« Schon erstaunlich, wer so alles Räucherstäbchen zuhause hat ... Wenn die mit ihrer religiösen Sehnsucht alle in die Kirche kämen, wäre der Laden voll. Auch eine Wohnung für unsere neue Pfarrerin hätte ich über Facebook fast gefunden. Die »sachdienlichen Hinweise« meiner vielen Freunde waren auf jeden Fall sehr hilfreich. Und dann bekam ich Zzweige zum Barbaratag und Scheichkostüme für den Jugendgottesdienst am Heiligen Abend.



Thema Freunde



tes. – Nicht nur die vielen Freunde lesen mit und schauen zu. Auch der große Bruder. Und der ist ja in unserer Welt schon lange nicht mehr der Staat ... Als ich in den Ferientagen über den Jahreswechsel an der Nordsee Facebook

Bemerkenswert ist, wie viele meiner Jugendlichen vormittags online sind. Während der Schulzeit. Für mich ein enormer Vorteil. Die Mails, die ich an meine jugendlichen MitarbeiterInnen verschicke, werden meist gar nicht gelesen. Auf eine Facebooknachricht bekomme ich fast immer umgehend Antwort.

Natürlich will Facebook auch Geld verdienen. Davon, wie die Firma meine Daten verkauft merke ich so direkt nichts. Indirekt aber schon: Die Werbung die auf meiner Seite auftaucht ist ziemlich passgenau auf mich abgestimmt: Von Karten für Spiele von Eintracht Frankfurt bis hin zur Werbung des Rewe-Mark-

gemieden habe, kamen auf meinem Handy von Tag zu Tag ungeduldigere Mails von Facebook an, die mir mitteilten, dass viele Freunde mir Nachrichten oder Einladungen oder sonst was geschickt hätten.

Aber trotzdem: Noch bereue ich meine weinselige Aktion vom 30. September nicht. Und ich bin auch noch nicht so weit, dass ich meinem virtuellen Freundeskreis nach dem Aufstehen einen fröhlichen Guten Morgen wünsche, oder veröffentliche, was ich gerade Gutes gegessen habe. Mal schaun, liebe Freunde, wie sich das noch entwickelt mit uns in der Welt dort drüben.

Martin Diehl, Pfarrer

Freundeskreis



Konzertlesung »Harfe, Hochzeitsnacht und sieben tote Ehemänner«

Gefördert durch den Freundeskreis findet am Freitag, den 13. März, um 20:00 Uhr in der Evangelischen Kirche erstmals eine Konzertlesung statt.

Der Frankfurter Theologe und Schriftsteller Georg Magirius liest aus seinem Buch »Traumhaft schlägt das Herz der Liebe« und wird dabei durch die studierte Konzertharfenistin Bettina Linck virtuos begleitet.

Mit Wortwitz und musikalischer Furiosität widmen sich die beiden Künstler dem Thema aller Themen: der Liebe. Die Konzertlesung ist inspiriert von der orientalischen Erzähllust der Bibel und überträgt sie auf erstaunliche Art und Weise in heutige Alltagssituationen.

Manche Geschichte wirkt wie ein stürmischer Liebesroman eine andere fast wie eine kriminalistische Erzählung: Warum wollen Adam und Eva aus der Ferienclubanlage Garten



Eden ausbrechen? Wieso beenden Thomas und Jesus ihre Freundschaft nicht, obwohl sie immer weiter streiten? Außerdem wird die Frage geklärt, ob Tobias die Hochzeitsnacht mit Sara überlebt, anders als seine sieben Vorgänger.

Bettina Linck und Georg Magirius gestalten seit 2005 Konzert-Lesungen in Kirchen, auf Weingütern sowie in Rundfunkanstalten wie den HR, BR oder WDR. Sie sind dabei

überaus erfolgreich. So urteilt beispielsweise der Westdeutsche Rundfunk in seiner Pressekritik: „Woran denken Sie, wenn Sie das Wort ‚Liebesgeschichten‘ hören? Vermutlich nicht zuallererst an die Bibel. Das könnte vielleicht anders werden.“ Wir freuen uns auf eine inspirierende Veranstaltung bei Harfe und spannenden Geschichten aus der Bibel in einer modernen Übertragung. Der Eintritt ist frei!

Frank Hoffmann



Freundeskreis Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen

Am Donnerstag, den 5. März, findet im großen Gemeindesaal der Evangelischen Kirche (Ernst-Ludwig-Straße 56) die diesjährige Mitgliederversammlung statt.

Der Vorstand berichtet dort über die Aktivitäten des Freundeskreises und die aktuelle Mitglieder- und Finanzsituation. Turnusgemäß wird dabei im Verlauf der Versammlung der Vorstand für die nächsten zwei Jahre neu gewählt.

Eingeladen sind alle Mitglieder oder Interessierte. Beginn der Mitgliederversammlung ist 20:00 Uhr.

Im Anschluss findet wie gewohnt ein gemütliches Zusammensein statt. Für Getränke und kleine Snacks ist gesorgt.

Der Vorstand freut sich über eine rege Teilnahme.

Frank Hoffmann

Freundeskreis



freundeskreis 
zur Förderung der Evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach e.V.
Wir unterstützen eine gute Gemeinschaft



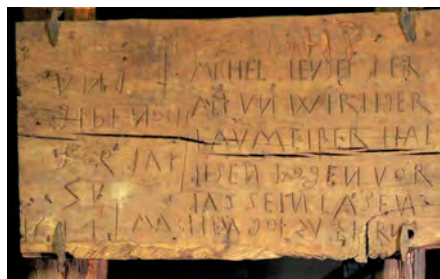
Unser Kirchturm hat Geburtstag !

Das Egelsbacher Wahrzeichen wird in diesem Jahr stolze 400 Jahre alt, und dies gilt natürlich nicht nur für den Kirchturm allein, sondern für das gesamte Kirchengebäude in fast seiner gesamten heutigen Ausdehnung. Lediglich der südliche Teil des Kirchenschiffs, ungefähr der heutige Orgelbereich, wurde erst 1750 angebaut. Wie es dazu kam, dass die gewiss nicht begüterten Egelsbacher Bürger, von denen es kurz vor dem Dreißigjährigen Krieg weit weniger als 1000 gab, in den Jahren 1614/15 ein solch aufwendig konstruiertes, repräsentatives Gotteshaus errichteten, ist im vorletzten Gemeindebrief genauer betrachtet worden. Die Baugeschichte soll deshalb hier nicht näher betrachtet werden, vielmehr richtet sich das Augenmerk eher auf Zeugnisse, die Einblicke in die 400 Jahre alte Historie des Kirchenbaus gestatten, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Das Langener Wochenblatt berichtet am 10. Juli 1886: die Egelsbacher

Kirche »... wird augenblicklich einer größeren Renovation unterzogen, um das alte ehrwürdige Gotteshaus wieder zu einer würdigen Stätte der Gottesverehrung zu machen...«. In der Folge wird hier berichtet, dass »die Herren Maurermeister Anthes und Zimmermstr. Kappes« eine Inschrift entdeckt haben. Das Wissen um diese Inschrift war wohl verloren gegangen. Das dicke Eichenbrett mit den ungelenk eingehackten Buchstaben hatte sich offensichtlich an einem Bogen befunden, der das Mittelschiff der Kirche abstützte und bei der Renovierung entfernt worden war. Die Holztafel ist heute im Gebälk des Dachstuhls angebracht, ihr Text ist mit einiger Mühe zu entziffern:

Michael Leuser, der alte und würdige Baumeister hat diesen Bogen für das sein(e) Geld) machen lassen, Gott zu Ehren und noch sehr dazu 1615



Ein weiteres Zeugnis der Entstehungsgeschichte unserer Kirche ist im Bereich des Haupteingangs zu finden. An der Decke der links vom Durchgang gelegenen ehemaligen Loge der großherzoglichen Familie kann der Betrachter eine recht unauffällige Stuckarbeit entdecken. Sie zeigt im Hochrelief einen Eichenbaum mit seinen Wurzeln, das Symbol für die historische Landschaft Dreieich und damit der Vorläufer auch unseres Gemeindewappens, dem Eichenzweig mit den Eicheln, einem Herz entspringend. Dieses Relief befand sich ursprünglich an der Decke des Eingangsraumes und wurde im Zuge der Kirchenrenovierung unter der Ägide des Großherzogs in die damals entstandene Loge versetzt. Dies erklärt die beiden Jahreszahlen 1615 und 1913.





Unsere Vorväter haben ihrer Dorfkirche eine architektonische Besonderheit mitgegeben, die auch heute noch als einmalig bezeichnet werden kann: es ist ihr Turm, der die Silhouette Egelsbachs schon seit jetzt 400 Jahren mit seiner schlanken Eleganz immer noch dominierend überragt und der eigentlich gar kein echter Turm ist. Diese Bauform bezeichnet man mit dem Begriff »Dachreiter«, weil sie kein eigenes Fundament besitzt. Das Gewicht des Turmes wird vom Baukörper aufgenommen, bei unserer Kirche geschieht dies durch die nördliche Giebelwand und zwei mächtige Eichensäulen, die im Kircheninnern gut zu erkennen sind. Mit seiner Höhe von ca. 32 Metern ist er der höchste Dachreiter Deutschlands, so wird es jedenfalls seit Generationen von den stolzen Einwohnern behauptet und weiter erzählt. Bis heute hat sich allerdings auch noch niemand gefunden, der diese Behauptung widerlegt hätte.

Die Jahrhunderte gingen auch an unserem Turm nicht spurlos vorüber und der Zahn der Zeit zeigte Wirkung. Im Jahr 1957 waren die



Blick von der Glockenstube aus auf das mächtige Grundgebälk des sechseckigen Turmhelms

Schäden am Gebälk durch Witterungseinflüsse und Schädlingsbefall so schwerwiegend geworden, dass eine grundlegende Sanierung unumgänglich geworden war. In überlieferter Handwerkertradition leisteten die Zimmerleute hervorragende Arbeit, etliche Balken konnten durch Verstärkung im Bauwerk belassen werden, viele tragende Teile mussten aber herausgenommen und durch neues Material ersetzt werden. Monatelang trug der Egelsbacher Turm Gerüste in schwindelnder Höhe, bis zum Abschluss der Arbeiten eine neue vergoldete Kugel mitsamt neuem Wetterhahn wieder die Turmspitze zierte. Vorher fuhren die Zimmerleute, einem alten Brauch folgend, die auf einen Handwagen montierte

Einblick

neu hergerichtete in der Sonne glänzende Turmbekrönung in einem kleinen Festzug durch das Dorf. Dabei sammelten sie Gaben von der Bevölkerung für eine kleine Feier zum Abschluss ihres Werkes. Die alte Kugel und der Wetterhahn befinden sich heute im Museum für Ortsgeschichte des Geschichtsvereins. In der neuen Kugel wurden ganz der Tradition folgend Dokumente zur Zeitgeschichte eingeschlossen, darunter eine Schriftrolle, die von dem Egelsbacher Buchbindermeister Walter Noll kunstvoll handschriftlich gestaltet worden war. In dem Text ist Bemerkenswertes zur Situation Egelsbachs niedergeschrieben, das heute, knapp 60 Jahre später, von historischem Wert ist. Aus diesem Grund soll der Inhalt hier wiedergegeben werden:

Zur Instandsetzung des Kirchturms der evangelischen Kirche zu Egelsbach im Herbst 1957

Die Instandsetzung fällt in eine, für unser kommunales Leben ereignisreiche Zeit. Die Entwicklung der Arbeiterwohngemeinde Egelsbach, die im

Einblick



Zentrum des Städtedreiecks Frankfurt-Offenbach-Darmstadt liegt, wurde während der letzten Jahre durch den wirtschaftlichen Aufschwung Westdeutschlands stark beeinflusst.

Am heutigen Tag zählt die Gemeinde 5704 Einwohner, davon sind 1119 Heimatvertriebene und Evakuierte. Die Bevölkerungszahl des Jahres 1939 betrug 3623. Durch diesen Bevölkerungszugang erwuchsen der Gemeinde Aufgaben, wie sie in diesem Umfang noch nicht aufgetreten waren. Von 1948 bis heute wurden folgende Wohngebiete erschlossen;

- Verlängerte Schillerstraße, 40 Häuser
- Siedlung Trift, 77 Häuser
- Karlsbader Straße, 35 Häuser
- Verlängerte Goethestraße, 70 Häuser
- Wolfsgartenstraße, 30 Häuser

Im Zuge der Baulanderschließungen mußten Straßen und Entwässerungskanäle gebaut werden, die fast 2 Millionen DM kosteten. Das Bürgerhaus, das im Herbst 1956 vollendet wurde, hat sich inzwischen mit sämtlichen Einrichtungen bewährt und ist eine große Bereicherung.

Im Interesse der Landwirtschaft wird zur Zeit eine Flurbereinigung durchgeführt. Ernste Sorge bereitet der Gemeinde die Absicht der Bundesrepublik Deutschland, 180 Hektar Gemeindewald für Verteidigungszwecke zu beschlagnahmen.

In naher Zukunft sieht sich die Gemeinde vor die Lösung folgender Probleme gestellt:

- Erschließung weiterer Wohn- und Wohnsiedlungsgebiete;
- Neu- oder Erweiterungsbau der Volksschule
- Bau einer Abwasserkläranlage
- Bau größerer Wassergewinnungsanlagen
- Neubau eines Rathauses

Zur Zeit gehören der Gemeindeverwaltung an:

1. dem Gemeindevorstand: Bürgermeister Lorenz Wannemacher; Beigeordneter Jakob Graf; Beigeordneter Karl Gärtner; Beigeordneter Ernst Schimmel

2. Der Gemeindevertretung: Vorsitzender Alois Becker; Gemeindevertreter: Kaspar Anthes, Walter Avemaria, Heinrich Bellhäuser, Ludwig Fink,

Philipp Graf, Heinrich Hochhaus, Josef Honal, Josef Janko, Adam Keil, Heinrich Keim, Anton Kraus, Adolf Mainusch, Gustav Sauer, Wilhelm Thomin, Heinrich Vollhardt, Philipp Weilmünster, Wilhelm Wurm.

Egelsbach, in der Woche vor Weihnachten des Jahres 1957

Gemeindesiegel: Der Bürgermeister Wannemacher, geschrieben von Walter Georg Noll

Zum 400-jährigen Geburtstag unserer Kirche und des Turmes werden im Laufe des Jahres einige Veranstaltungen stattfinden. Lassen Sie sich überraschen!

Gerhard Recktenwald

(Mit diesem Beitrag wird eine Reihe fortgesetzt, in der wir in loser Folge bemerkenswerte Besonderheiten unserer Kirche vorstellen. Ausschneiden und Sammeln könnte sich lohnen.)



Einblick



Bild „Kirche alt“:

Das historische Postkartenfoto der Egelsbacher Kirche ist vor 1957 entstanden, denn in diesem Jahr wurden die beiden Kastanienbäume am Treppenaufgang gefällt. Auf der Rückseite ist vermerkt: „Spendenkarte zum Besten der Erbauung eines ev. Gemeindehauses“

Wohnungssuche



Wohnungen für Flüchtlinge und Senioren

Mittwoch, 17. Dezember 2014 um 10:00 Uhr. Ich sitze im Gruppenraum der Altenwohnanlage in der Dresdner Straße. Neben mir sitzt Bürgermeister Jürgen Sieling. Mir gegenüber Herr Matzke von der Bürgerhilfe. Und verteilt an den Tischen einige ältere oder auch schon ganz alte Menschen und/oder deren Kinder. Der Bürgermeister hatte eingeladen. Zum Informationsgespräch. Denn die Gemeindevertretung hatte am Abend zuvor beschlossen, das Haus in der Dresdner Straße baldmöglichst an die Christliche Flüchtlingshilfe zu verpachten.

Kein Zweifel, das Haus ist sehr geeignet für die menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen. Dort wo heute 9 Senioren wohnen können bei sehr gutem Standard ohne weiteres 40 Flüchtlinge untergebracht werden. Und wenn noch ein Stockwerk draufkommt, dann geht das auch gut für 60 Menschen. Und ja, es stimmt, die Christliche Flüchtlingshilfe will das Haus pach-

ten. Dort Flüchtlinge unterbringen und betreuen. So gut, wie wir das in den vergangenen 25 Jahren gemacht haben.

Aber da wohnen noch 9 ältere und wirklich alte Menschen. Acht Frauen und ein Mann. Ich kenne sie fast alle. Ich sehe und spüre, dass sie nicht begeistert sind von der Perspektive, noch einmal umziehen zu sollen. Eigentlich wollten sie aus diesem Haus nur noch im Sarg getragen werden ...

Ich begreife: Ein Projekt ist nur dann ein gutes Projekt, wenn es ein gutes Projekt für alle ist. Aber wie kann das gehen?

Erstens: Wer unbedingt in dem Haus wohnen bleiben will, dem werden wir eine Möglichkeit bieten. Einen abgetrennten Teil des Hauses mit vier bis acht Wohnungen, eigenem Eingang. Die Bauarbeiten und den Umzug innerhalb des Hauses allerdings können wir den Menschen nicht ersparen.

Zweitens: Wir brauchen guten Ersatz. Wohnungen die mindestens

gleichwertig, besser noch höherwertig sind. Seniorengerecht. Wenn möglich Erdgeschoss. – Bürgermeister Sieling hat die Bewohner nach ihren Bedürfnissen gefragt und anschließend seinen Wohnungssuchappell umgehend in die Zeitung gesetzt. Ich folge ihm nun mit der Bitte: Prüft, ob ihr Wohnraum habt, den ihr bislang nicht vermieten wolltet. Oder ob ihr von Nachbarn oder Bekannten in Egelsbach wisst, die über eine oder mehrere kleine Wohnungen verfügen. Helft uns, aus dem guten Projekt ein Projekt zu machen, das für alle ein gutes Projekt ist. Vielen herzlichen Dank.

Martin Diehl, Pfarrer





Ordination von Pfarrerin Rebekka Adler

1. Februar 2015, 14:00 Uhr. Trotz zeitgleichem Kreppelcafé der KGE in der Dr. Horst-Schmidt-Halle war die Kirche voll. Das lag nicht nur an den vielen Freunden und Wegbegleitern Rebekka Adlers, die sich nach Egelsbach aufgemacht hatten ...



Alle, die da waren, haben einen wunderschönen runden Gottesdienst erlebt. Unser herzlicher Dank gilt insbesondere Pröpstin Gabriele Scherle. Und natürlich Rebekka Adler. Dafür, dass sie so ist, wie sie ist. Zu allem Überfluss hat sie auch noch eine wunderbare Stimme und kann gut predigen.

Schon am Freitagabend wurde Rebekka Adler im Rahmen der Fremdensitzung der KGE auf das herzlichste in Egelsbach willkommen geheißen. – Ein wunderbarer Start.

Martin Diehl, Pfarrer

Einblick





Interview mit Pfarrerin Rebekka Adler

Liebe Rebekka, herzlich willkommen in unserer lebendigen Kirchengemeinde. Erstmals möchte ich Dir gerne ein paar Fragen zu Deiner Person stellen. Wie alt bist Du? Bist Du verheiratet? Hast Du Kinder?

Viele sagen, ich sehe jünger aus, aber ich werde im April 33. Verheiratet bin ich nicht, aber ich habe einen Lebenspartner und gemeinsam haben wir eine 4-jährige Tochter. Und einen Hund haben wir auch.

Du hast ja vorher in Frankfurt gewohnt und gearbeitet. Wie bist Du gerade auf Egelsbach als neue Wirkungsstätte gekommen?

Egelsbach ist meine erste Stelle als Pfarrerin. Da kann man sich nicht bewerben, sondern wird von der Kirchenleitung hineingesetzt. Ich hatte zwar keinen Einfluss auf die Auswahl, aber ich konnte Wünsche äußern. Ich wollte nicht extrem weit weg von Frankfurt sein und am liebsten in eine große und

lebendige Gemeinde. Deshalb haben wir uns alle riesig gefreut, als wir gehört haben, dass es für uns nach Egelsbach geht.

Der Schritt von Frankfurt nach Egelsbach ist ja doch ein größerer, denkst Du, Du kannst Dich bei uns auf dem „Dorf“ wohlfühlen?

Davon bin ich überzeugt. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und fühle mich jetzt schon wohl in der Gemeinde. Nach dem ersten Gespräch mit meinem neuen Kollegen Martin Diehl, haben wir gesagt: „Das wird gut.“

Wo legst Du Deine Schwerpunkte in der Arbeit als Pfarrerin in unserer Gemeinde, aber auch ganz allgemein in der Arbeit mit Gott und den Menschen?

Ich finde den Kontakt zu den Gemeindemitgliedern am allerwichtigsten. Ich interessiere mich für die Geschichten der Menschen und finde es schön, in meiner Tätigkeit so vielen unterschiedlichen Menschen zu begegnen. Mit ihnen über

Gott und die Welt und die Dinge dazwischen zu sprechen. Mir ist der Gottesdienst sehr wichtig, deshalb freue ich mich über die schöne Kirche, in der man wunderbar Gottesdienst feiern kann. Es gibt eine große Kinder- und Jugendarbeit, die liegt mir sehr am Herzen, genau wie die Senioren. Ich kann an vieles anknüpfen und es wird sich in der nächsten Zeit zeigen, in welchen Bereichen meine Schwerpunkte liegen können.

Wie hast Du Dir Deine erste Zeit bei uns vorgestellt? Wie möchtest Du mit den Menschen in Kontakt treten, die Gemeinde besser kennenlernen?

Der pfarramtliche Alltag ist sehr vielseitig und man kommt mit vielen Menschen in Kontakt. Bei Gottesdiensten, Sitzungen und Ausschüssen, Gruppen und Kreisen. Ich möchte erstmal das reichhaltige Gemeindeleben kennenlernen und mich orientieren.



Was hast du vorher gemacht?

Ich habe das letzte halbe Jahr im Frauengefängnis in Preungesheim gearbeitet. Da Seelsorge ein Arbeitsfeld ist, das mir sehr am Herzen liegt, wollte ich unbedingt etwas in dem Bereich machen. Auch im Gefängnis musste ich mich erstmal mit den Abläufen und Strukturen vertraut machen. Ich habe viel von meiner Mentorin gelernt, über die Arbeit im Knast als evangelische Pfarrerin. Ich habe tolle und starke Frauen kennengelernt, viele Gespräche geführt, traurige Lebensgeschichten gehört und trotzdem viel Hoffnung gesehen, Gottesdienste gefeiert, gelacht und geweint. Es war eine wirklich intensive Zeit, aus der ich viel mitnehme und für die ich sehr dankbar bin.

Wann warst Du Dir darüber im Klaren, dass Du gerne Pfarrerin werden möchtest?

Theologie hat mich schon immer interessiert. Während des Studiums begann ich darüber nachzudenken, ob es für mich eine Option sein

könnte, ins Pfarramt zu gehen. Ich hatte ursprünglich die Idee, gleichzeitig Journalismus zu studieren und in diesem Bereich tätig zu sein.

Aber nach der Geburt meiner Tochter habe ich mich dann beschlossen, das Vikariat zu beginnen. Ich dachte, dann kann ich immer noch entscheiden, ob Pfarramt oder Zeitung. Und so war es dann auch. Ziemlich schnell konnte ich mir nichts anderes mehr vorstellen, als Pfarrerin zu sein, und das zu tun, wozu ich bei meiner Ordination am 1. Februar auch berufen werde: Das Evangelium zu verkündigen und die Sakramente zu reichen. Bei den Menschen zu sein und mich mit ihnen gemeinsam auf den Weg zu machen, gemeinsam zu beten und zu hoffen, zu lachen und zu weinen.

Was gefällt Dir denn an Deiner Arbeit am meisten?

Für mich ist der Pfarrberuf der schönste der Welt. Es ist ein kommunikativer Beruf, vielseitig und spannend und ich kann immer wieder neues lernen und ausprobieren.

Einblick

In der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Das ist wunderbar. Gemeinsam das Leben vor Gott miteinander zu teilen, das ist das schönste an diesem Beruf.

Wobei erholst Du Dich und tankst neue Kraft?

Ich verbringe meine Freizeit natürlich gern und viel mit meiner Familie. Wenn ich Zeit habe, gehe ich ins Theater oder ins Museum, am liebsten gemeinsam mit Freunden. Und ich bin gerne draußen in der Natur unterwegs. Das alles ist mir wichtig, um mich zu entspannen und bringt auch neue Inspiration für meine Arbeit. Und in Egelsbach kann man wunderbar spazieren gehen. Wenn Du also eine Familie mit Hund auf den Feldwegen in der Umgebung herumgehen siehst, dann sind das vielleicht wir.

Vielen Dank liebe Rebekka für Deine Offenheit. Ich wünsche Dir alles erdenklich Gute für Deine Zeit hier bei uns in Egelsbach.

Stephanie Löffler-Beierlein



Die kluge Frau plant weit voraus

Unsere neue Pfarrerin ist eine wohl eine sehr weit vorausschauende Frau. Schon im zarten Kindesalter hegte sie klare Vorstellungen von ihrem späteren Berufsleben und wollte nichts dem Zufall überlassen. Vor nun genau 30 Jahren, 1985, zählte sie zusammen mit ihrer Mutter zu den Gästen einer Konfirmationsfeier bei einer Egelsbacher Familie in der Rheinstraße, wie der Schnappschuss zeigt.

Dem Vernehmen nach sprach sie nicht über ihre beruflichen Pläne, der Schluss liegt aber nahe, dass sie sehr intensiv Erkenntnisse über ihren künftigen Wirkungsort sammelte und an allen möglichen Informationen interessiert war. Die Recherchen müssen wohl zu einem positiven Ergebnis geführt haben, wie die aktuelle Besetzung unserer zweiten Pfarrstelle zeigt. Wir sprechen Rebekka Adler unseren Glückwunsch aus für ihre frühe Entscheidung und freuen

uns, sie dieses Mal für einen längeren Zeitraum als im Jahr 1985 in unserer Gemeinde willkommen heißen zu dürfen.

Gerhard Recktenwald



unten im Bild: Rebekka Adler,
drei Jahre alt



»Islamisierung des Abendlandes«

Eine neue Bezeichnung, eine neue Abkürzung geistert seit Wochen durch die Medien und Äußerungen von Politikern und Bürgern. Hinter »PEGIDA« stecken nach eigener Aussage: »Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes«. Immer montags ziehen Menschen durch die Innenstädte (zuerst in Dresden, dann in etlichen anderen deutschen Städten) und rufen Sätze wie: »Wir sind das Volk«, oder »Lügenpresse«. Man sieht verärgerte Menschen, die manchmal recht aggressiv versuchen, ihre Meinung zu sagen. Man sieht grölende Leute, denen man eher den vermehrten Zuspruch zum Bierkonsum unterstellen muss, als fundiertes Wissen über Religionen.

Anlass waren Meldungen über den Zustrom an Flüchtlingen aus verschiedenen Ländern im Nahen Osten, wo Menschen vor Bedrohung, Folter oder dem sicheren Tod fliehen. Meist über die Grenze ins benachbarte Land. Gegenüber dieser

viel größeren Zahl kommt eine verhältnismäßig kleine Zahl von Flüchtlingen an die Grenzen Europas und versuchen, in die »Festung Europa« zu gelangen. Familien legen zusammen, damit wenigstens eines der Kinder fliehen kann. Sie kommen nach langer, gefährlicher Odyssee zu uns. In Deutschland sind es, bezogen auf die Bevölkerungszahl, nur etwa 0,2 %.

Von einer Islamisierung kann aber keine Rede sein. Die Demonstranten, die vorgeben, das Abendland vor dem Islam schützen wollen, reden vom Abendland wie Blinde von der Farbe. Sie kommen mir vor, wie Menschen, die sich in der Wüste darüber beschweren, dass sie zu wenig von der Sonne abbekommen. Menschen die demonstrieren, nehmen ein Grundrecht wahr. Soweit so gut. Aber wer gar keine Argumente und Fakten hören und austauschen will, den kann ich nicht ernst nehmen. Wir werden nämlich nicht islamisiert. Uns unterwandern eher der Egoismus, die religiöse Ungültigkeit, das Machtstreben und die Zügellosigkeit. Das »christliche«

Einblick

Abendland braucht nicht den Schutz von PEDIGA. Was das Abendland braucht, ist Respekt vor anderen; ihrer Meinung, Gesinnung und Religion. Menschenrechte, Rücksichtnahme, radikale Gastfreundschaft sind Eigenschaften die unserer Gesellschaft gut täten. Wir sind nämlich dabei, sie immer mehr zu verlieren.

Hier findet eine Auseinandersetzung statt, die gar keine ist. Gewiss sind manche mit sozialpolitischen Gegebenheiten unzufrieden. Und da kommt der scheinbar vorrückende Islam gerade recht, zu demonstrieren. Lassen wir uns nicht verwirren. Die Flüchtlinge, mit denen ich fast täglich zu tun habe (Moslems und Christen!), wollen die Deutsche Sprache lernen und arbeiten, nicht mich »islamisieren«. Sie brauchen eine Chance zum Leben. Die Energie dazu und diesen Bildungswillen kann ich nur bewundern.

Pastor Günter Winkmann

Thema Freunde



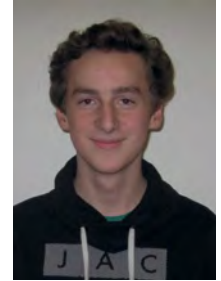
Rebecca Groh, Kuma:

Freundschaft ist wichtig, weil sie mir außerhalb der Familie Halt gibt. Einige Freundinnen habe ich schon seit dem Kindergarten. Sie sind mir sehr wichtig und ich kann mich immer auf sie verlassen.



Henrik Eckert, Konfirmand:

Freundschaft ist wichtig, weil Freunde immer für einen da sind. Sie unterstützen und helfen, wenn es einem nicht so gut geht. Außerdem kann man mit Freunden tolle Dinge erleben und das Leben gemeinsam teilen. Zusammen ist es viel schöner, als allein.



Lisa Meißner, Kuma:

Freunde sind mir sehr wichtig. Manche Freunde liebt man, wie die eigene Familie. Und Freunde kann man sich im Gegensatz zur Familie selbst aussuchen. Sie sind immer für einen da, besonders gute Freunde. Man ist nicht allein, das ist schön.



Regine Kober-Gerhard, Gemeindepädagogin:

Freunde sind wichtig, weil sie mit mir auf einer Wellenlänge liegen und mich so nehmen, wie ich bin. Mit Freunden kann ich etwas unternehmen und sie können auch mal etwas für sich behalten. Freunde begleiten den Lebensweg und haben auch mal ein ehrliches, kritisches Wort, wenn es nötig ist.





Gründonnerstag mit Grüner Soße:

Am Gründonnerstag laden wir Sie dieses Jahr zu einem Feierabendmahl im Gemeindehaus ein. Um Tische herum wollen wir Gottesdienst mit Abendmahl feiern. Und natürlich soll das traditionelle Grüne Soße essen im Anschluss nicht fehlen. Die Kartoffeln werden wir vorbereiten. Über zahlreiche, ganz verschiedene »Grüne Soße« Beiträge freuen wir uns sehr.

Alle sind herzlich eingeladen.

Rebekka Adler, Pfarrerin

Ausblick



Pfingstmontag, 25. Juni 2015

11:00 Uhr Ökumenischer Waldgottesdienst am Weißen Häuschen,
Pfarrer Tobias Geeb,
Pfarrer Martin Diehl

In eigener Sache



Eine Ära ging zu Ende

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben sich am 26. November 2014 die ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, die in den vergangenen Jahren den Gemeindebrief gelegt, geheftet und gefaltet haben, zum letzten Mal getroffen (Foto). Noch einmal mussten von 13 großen Papierstapeln die einzelnen Seiten genommen, in die richtige Reihenfolge gelegt, geheftet und gefaltet werden. Es konnte, ja nachdem wieviel Helfer sich einfanden, bis zu acht Stunden dauern, bis die Papierstapel verschwunden und die Stapel mit den Heften gewachsen waren. Trotz der Geselligkeit, der Möglichkeit zum kleinen Schwatz und der Befriedigung über die vollbrachte Arbeit war es jedesmal auch eine Schufferei – und eintönig noch dazu, mehrere tausend Mal die gleichen Handgriffe ...

Die Ausgabe, die im Dezember 2014 erschienen ist, wird die letzte von Hand fertiggestellt sein. Der herzliche Dank der Kirchengemeinde gilt allen, die sich an dieser an-

strengenden Arbeit – oft jahrelang – beteiligt haben. Ihr wart toll!

Die Ausgabe, die Sie jetzt in Händen halten, wurde in einem neuen Verfahren gedruckt und schon komplett fertiggestellt an die Kirchengemeinde ausgeliefert. Die ehrenamtliche Arbeit, die jetzt noch geleistet wird, besteht aus: Redaktionsarbeit, schreiben, fotografieren, Layout erstellen, Korrektur lesen, Korrekturen einarbeiten, Vorlage zum Drucker bringen, fertige Hefte austragen. Man sieht: Ein bisschen Arbeit bleibt immer noch übrig.

Beteiligung durch Spende

Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, den Gemeindebrief mit einer Spende zu unterstützen, damit die Druckkosten auch weiterhin aufgebracht werden können? Ein Überweisungsträger liegt diesem Heft bei. Dass der Gemeindebrief in diesem Umfang ganz ohne Werbung erscheinen und kostenlos verteilt werden kann, ist nicht zuletzt den Spenden der Leser/-innen zu verdanken.

Vielen Dank allen, die sich am »Großprojekt Gemeindebrief« immer wieder beteiligen!

Karen Bierling



In eigener Sache



von links nach rechts:

Brigitte Becker Mayerle, Diana Otterbein, Edith Wurm, Ursula Luft, Werner Luft,
Moni Untch, Regine Kober-Gerhard, Gerhard Recktenwald, Birgit Knaus, Antje Marquardt,
Adele Piombino Diehl, Martin Diehl, Walter Haas, Udo Grein, Risto Lazic, Erika Westphal,
Erika Kappes, Ursula Pantel, Helga Usler, Kriemhild Branke, Frau Irlwelk, Edith Müller,
Gaby Fischer, Karl Pfeiffer

Termine



Regelmäßige Veranstaltungen

jede Woche:

Montag

15:00 - 18:00 Uhr Bücherei und Cafécke (Alte Schule)
15:30 - 16:15 Uhr Bewegung zu Musik (3-4 Jährige)
(Gemeindehaus), Infos auf Seite 52
20:00 Uhr Kirchenchor (Gemeindehaus), Carola Rö-
der, Tel.: 06150 - 97 96 901

Dienstag

9:30 - 11:00 Uhr Spielen und Lernen für Eltern und
Kinder (Gemeindehaus) nähere Infos auf Seite 52
16:00 - 17:00 Uhr Konfirmandenunterricht Gruppe 1
(Gemeindehaus)
17:30 - 18:30 Uhr Konfirmandenunterricht Gruppe 2
(Gemeindehaus)
19:00 - 20:00 Uhr Bodystyling (Gemeindehaus) nähe-
re Infos auf Seite 52
20:15 - 22:45 Uhr Nähkurs (Gemeindehaus) nähere
Infos auf Seite 52

Mittwoch

15:00 - 18:00 Uhr Bücherei und Cafécke (Alte Schule)
15:45 - 16:30 Uhr Kinderchor mit Katherina Schöllkopf
(Gemeindehaus)
20:00 - 21:00 Uhr Bodystyling (Gemeindehaus)
nähere Infos auf Seite 52

Donnerstag

9:30 - 11:00 Uhr Spielen und Lernen für Eltern und Kin-
der (Gemeindehaus) nähere Infos auf Seite 52
16:00 - 19:00 Uhr Bücherei und Cafécke (Alte Schule)
17:00 - 17:45 Uhr Kinderchor mit Monique Theuerkauf
(Gemeindehaus) Tel.: 06103 977068

Freitag

9:00 - 11:00 Uhr Seniorengymnastik (Gemeindehaus)
9:30 - 11:00 Uhr Spielen und Lernen für Eltern und Kin-
der (Gemeindehaus) nähere Infos auf Seite 52

10:00 - 12:00 Uhr Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

Samstag

10:00 - 13:00 Uhr Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

Sonntag

10:00 - 11:00 Uhr Gottesdienst

Alle zwei Wochen...

Donnerstag

14:00 - 17:00 Uhr Frauenhilfe (Gemeindehaus)
nähere Infos siehe Seite 41

KV Wahl



evangelisch

Meine Wahl!
Kirchenvorstand
26. April 2015



Doris Armbröster, geb. 1943,
Erzieherin i.R.

Seit 1969 lebe ich in dieser lebendigen und aktiven Kirchengemeinde. Viele Jahre war ich für die Evangelische Erwachsenenbildung im Eltern- Kind Bereich tätig. Dem Kirchenvorstand gehöre ich nun seit einer Amtsperiode an. Die Zusammenarbeit in dieser Gemeinschaft war für mich interessant, aufschlussreich und hat mir viel Freude bereitet. Gestaltend möchte ich beim Aufbau des Projektes Dezentrales Familienzentrum mithelfen. Gestaltend und tragend würde ich gerne meine Zeit auch für die kommende Amtsperiode einbringen.



Karen Bierling, geb. 1970,
Kanzleiangestellte

Ich finde das Motto dieser Kirchengemeinde sehr schön: Mit Gott leben – glaubwürdig, geborgen und frei. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass dies in unserer Gemeinde möglich ist: Menschen sollen Geborgenheit finden im Glauben an Gott und im Austausch, Gebet und Gottesdienst mit anderen. Dadurch soll es möglich sein, dass man seinen Glauben frei leben kann – nicht versteckt oder eingeengt durch starre Regeln. Daraus kann auch folgen, dass man dem Glauben Taten folgen lässt, dass man sich einmischt, wo andere wegschauen, dass man umsetzt, was man für wichtig erkannt hat. Dafür möchte ich meine Zeit, Arbeitskraft und Ideen einsetzen.



Yvonne Buckendahl, geb. 1964,
Landwirtschaftliche technische Assistentin

Was kann ich, will ich in den zukünftigen KV einbringen?

In den zukünftigen KV bringe ich auf jeden Fall meine vielfältigen Erfahrungen aus den letzten beiden Amtsperioden ein. Das reicht von Großereignissen wie der 300-Jahr-Feier über Durchführung der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen in unserer Kirche bis hin zu Langzeitprojekten wie dem dezentralen Familienzentrum und der Gemeindebücherei. Daneben habe ich gelernt auch die alltäglichen Aufgaben eines KV zu wahrzunehmen, wie den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Finanzen und die Umsetzung von Verordnungen seitens der EKH. Wichtig ist mir bei all diesen Dingen aber auch geworden, warum ich das tue. Ich will die Gegenwart und Zukunft unserer Gemeinde mitgestalten als Ort wo mein Glaube und der anderer Menschen eine Heimat findet kann. und Zeichen setzen wie christliches Leben heute aussehen kann



Christina Eckert, geb. 1970,
Meisterin der Hauswirtschaft

Glauben vertiefen – Gemeinde gestalten – Kirche in die Welt tragen.

Diese lebendige Kirchengemeinde ist großartig – und dazu möchte ich ein gutes Stück beitragen. Ich bin Christina Eckert, 44 Jahre alt, arbeite als Hauswirtschaftsleitung in einem Wohnheim für Menschen mit geistigen Behinderungen. Mit meinem Mann und vier Kindern zwischen 14 und 20 Jahren lebe ich etwas außerhalb im Gewerbegebiet von Egelsbach.

Ich möchte unsere Kirchengemeinde weiterhin in der Verwaltung und Leitung mitgestalten. Ich arbeite strukturiert und lösungsorientiert und habe Zeit und gute Ideen. Meine Erfahrungen aus den letzten Jahren als Kirchenvorstandsvorsitzende und die erworbenen Kenntnisse bringe ich in die nächste Amtszeit des Kirchenvorstands ein.

Bei den Aufgaben in Familie, Beruf und in der Kirchengemeinde stärkt mich der Glaube als festes Vertrauen auf Gottes allumfassende Liebe.



Thomas F. Geiß, geb. 1966,
Marketing-Mananger

Besonders in dieser hektischen, oft nur nach Leistung und finanziellen Ergebnissen bewertenden Zeit, ist es für mich wichtig einen festen Grund zu haben, auf dem man steht. Die Kirchengemeinde ist für mich ein Fundament, das es meiner Meinung nach, auch als Teil unserer Kommune zu erhalten und stärken gilt. Ich schätze dabei die Vielfalt der Menschen, die in unsere Gemeinde aktiv sind, die neue Ideen entwickeln und die Art und Weise wie sie mit den Herausforderungen an die Kirche, in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft, umgehen. Ich möchte in den nächsten 6 Jahren gerne hierzu meinen Beitrag als Mitglied des neuen Kirchenvorstandes leisten. Ich möchte gemeinsam mit anderen Menschen Ideen entwickeln und Möglichkeiten suchen, die kreativ genug sind, dass die begrenzten Finanziellen Mittel der Gemeinde für viele Projekte eingesetzt werden.



Florian Gonsior, geb. 1992,
Student

Seit meiner Konfirmation engagiere ich mich in unserer Kirchengemeinde. Zunächst als Teamer bei der KiBiWo, später als KuMa im Konfirmandenunterricht. Seit ein paar Jahren bin ich zudem einer der Hauptverantwortlichen im Küchen/Organisationsteam der KiBiWo. Meine Leidenschaft ist die Musik, was sich unter anderem in meinem Engagement in der Kirchenband „Uncle Eric“ zeigt, die schon bei zahlreichen Gelegenheiten, wie z.B. an Weihnachten, gespielt hat. Durch mein Mitwirken im Musikausschuss konnte ich bereits erste Eindrücke von der Arbeit des Kirchenvorstands sammeln. Ich würde mich besonders für die Jugendarbeit einsetzen sowie meine Arbeit im Musikausschuss verstärken.



Dr. Michael Grevel, geb. 1957,
IT-Systemdesigner

In einer Gesellschaft, die von tiefer Verunsicherung über die Zukunft geprägt ist, zeigt die Zusage Gottes »Fürchte Dich nicht - ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen - Du bist mein« einen Weg weg von der Angst. Angst vor Krankheit, vor Arbeitslosigkeit, vor Umweltzerstörung, vor und die Liste kann noch weiter verlängert werden. Vor dieser Stärke und Klarheit des Glaubens möchte ich den Menschen, mit denen ich zu tun habe, erzählen. Ich glaube, dass Gott im Hier und Jetzt aktiv in dieser Welt wirkt. Nicht spektakulär sondern auf die gleiche Weise, wie Jesus in diese Welt gekommen ist - klein - unscheinbar - das neugeborene Kind in der Futterkrippe.



Patrick Havran, geb. 1974,
Fleischermeister

Ich wohne seit 2013 in Egelsbach bin verheiratet und habe 2 Kinder.

Ich bin in Dreieichenhain aufgewachsen und wurde dort getauft, konfirmiert, war dort Kerbbsch und wurde dort getraut.

Diese Zeit, im besonderen, mit meinem Pfarrer, Herr Rudat hat großen Eindruck bei mir hinterlassen.

Ich merke immer mehr, dass es für mich wichtig ist, meinen Glauben auszuleben und in der Egelsbacher Gemeinde haben wir dafür ein gutes Fundament. Die evangelische Kirchengemeinde hat uns sehr herzlich aufgenommen.

Die Lebendigkeit und Offenheit ist genau das, was ich mir unter Gemeindeleben vorstellen.

Deshalb kandidiere ich für den KV um ein fester Teil der Gemeinde zu werden, um mit Rat und Tat die Gemeinde unterstützen zu können.



Dr. Knut Höra, geb. 1943,
Rechtsanwalt

So wie die evangelische Kirche insgesamt steht auch unsere Kirchengemeinde im 21. Jahrhundert auf Grund der gesellschaftlichen Entwicklungen vor erheblichen Herausforderungen. Knapper werdende Ressourcen und eine zunehmende Globalisierung wirken bis hinein in unseren Alltag. Selbst wenn wir es uns vielleicht wünschen, kann kirchliches Wirken nicht überall erfolgen. Wo und wie also Schwerpunkte in unserer Gemeinde und darüber hinaus setzen, um sichtbar zu bleiben? Mir liegt viel daran, dabei mitzuwirken.

Mein Aufgabengebiet im Kirchenvorstand ist dabei eher weltlicher Art. Ich versuche, mich um solch irdische Dinge wie unsere Gemeindefinanzen, die Gestaltung der Verträge mit der politischen Gemeinde Egelsbach, notwendige Versicherungen und Ähnliches in der Hoffnung zu kümmern., damit einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, dass unsere Gemeinde lebendig so lebendig bleibt, wie sie es immer war und weiterhin sein soll.



Franz Hoffmann, geb. 1949,
Rentner

Ich möchte im Kirchenvorstand mitarbeiten, weil ich ihn durch meine Mitarbeit unterstützen möchte.



Christina Huth-Erbe, geb. 1979,
Lehrerin

In den Kirchenvorstand bringe ich ein, mein Freude mit Menschen zu arbeiten und die Fähigkeit mich immer wieder mit neuen Dingen zu beschäftigen.

Im Kirchenvorstand würde ich im Bereich Kinder- und Jugendarbeit mitwirken. Durch meinen Beruf als Grundschullehrerin arbeite ich gerne mit jungen Menschen zusammen und habe Erfahrungen in der Organisation unterschiedlicher Veranstaltungen. Da ich auch eine große Liebe zur Musik habe, könnte ich mir ebenfalls vorstellen, mich in diesem Bereich in der Gemeinde zu engagieren und einzubringen.



Carsten Kirchberger, geb. 1980,
Lehrer

Jesus immer besser kennenlernen, gibt mir immer neue Kraft. Nach der Konfirmation, zahlreichen KiBiWos und Kindertagen, sieben Jahren Kindergottesdienst und Mitarbeit bei den Pfadfindern, habe ich seit 2001 als Prädikant viele spannende Erfahrungen gemacht. Immer wieder danke ich beim gemeinsamen Feiern von Gottesdiensten auf, gehe gestärkt aus der Bibelgruppe – die ich seit fünf Jahren in Langen betreue und freue mich auf neue Herausforderungen. Wie können Menschen, die wir bisher weniger im Blick hatten an diese Kraftquelle herangeführt werden? Ich möchte, wenn ich gewählt werde, mich dafür einsetzen, dass es mehr Angebote für ältere Menschen gibt und besonders für diejenigen, die neu nach Egelsbach gezogen sind.



Sebastian Knauf, geb. 1978,
Versicherungskaufmann

Glaube und Kirche ist für mich das Fundament für unser Leben und unsere Gesellschaft. Dies zu unterstützen und aktiv zu gestalten halte ich für eine spannende Herausforderung. Ich möchte die tolle Arbeit in unserer Kirchengemeinde gemeinsam weiterführen und durch neue Ideen weiterentwickeln.

Ich wohne mit meiner Frau und unseren zwei Kindern schon seit meiner Geburt in Egelsbach. Eine lebendige Kirchengemeinde wie unsere entsteht nicht von selbst und bedarf einer Menge Arbeit und Ideen. Dies möchte ich mit meiner Mitarbeit im Kirchenvorstand sehr gerne unterstützen und so Traditionen erhalten, die tolle Arbeit fortführen und mit neuen Ansätzen und Ideen unsere Gemeinde für die Zukunft fit machen und weiterhin fest in unserem Ort verwurzeln.



Birgit Knaus, geb. 1964,
Chemikerin

In den neuen Kirchenvorstand möchte ich meine Zeit, meine Entscheidungsfreude und meine Begeisterung für die Kirchenmusik einbringen. Geistliche Musik bedeutet für mich die Verkündigung von Gottes Wort auf eine andere, direktere Weise, als es das reine gesprochene Wort sein kann. Momentan organisiere ich die Einsätze unserer Organisten, bin Vorsitzende des Musikausschusses und singe im Kirchenchor.

Für mich ist es wichtig, dass sich die Menschen in unserer Gemeinde zuhause fühlen. Dafür möchte ich mich einsetzen und ich vertraue darauf, dass Gott meine Fähigkeiten kennt und mich an den richtigen Ort stellt.



Stephanie Löffler-Beierlein,
geb. 1974,
Tagesmutter

Ich freue mich sehr darauf, mein Engagement und meine Freude an der Arbeit mit Menschen und vor allem mit Kindern in einer so lebendigen und lebensnahen Gemeinde ausleben zu dürfen.

Nach erst einem Jahr im Kirchenvorstand bin ich weiterhin neugierig, welche Aufgaben sich für mich noch ergeben.

Ich kann mir sehr gut vorstellen, neben der Bücherei und dem Krippenspiel noch an anderen Projekten mitzuwirken, um die Liebe Gottes und seine tollen Werke den Menschen näher zu bringen.



Ina Lohr, 1962,
Bankkauffrau

Mit meinem Mann, unseren mittlerweile erwachsenen Töchtern und Hund Pepe leben wir schon immer in Egelsbach. Ich möchte gerne neben meiner Berufstätigkeit meine Zeit, Ideen und Energie in die Kirchengemeinde einbringen. In welchen Bereichen das sein wird bin ich offen. Ich finde es toll, wenn sich so verschiedene Menschen für eine »gute Sache«, wie die Kirchengemeinde einsetzen. Ich denke, dass mich die Arbeit im Kirchenvorstand stärkt und ich dadurch auch Andere an meiner Bereicherung und Glaubensstärkung teilhaben lassen kann.



Antje Marquardt, geb. 1968,
Sozialpädagogin

Durch meine Mitarbeit im Kirchenvorstand möchte ich dazu beitragen, daß die Vielfältigkeit und Lebendigkeit unseres Gemeindelebens erhalten bleibt. Seit über 10 Jahren arbeite ich im Team des Cafe Mama und des Krabbelgottesdienstes. Die Begegnungen mit den unterschiedlichen Menschen und ihre Fragen, die sie an uns als Kirchengemeinde stellen, sind immer bereichernd und spannend und zeigen, daß Kirche auch heute aktuell und gefragt ist. Ein weiterer Schwerpunkt in den letzten Jahren war die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Familienzentrum“. Hier möchte ich mich auch weiterhin engagieren. Seit drei Jahren gehöre ich dem Kirchenvorstand an und die Arbeit in dieser Gruppe macht mir nach wie vor Freude. So unterschiedlich wir sind, stehen wir alle auf dem gleichen Grund der frohen Botschaft.



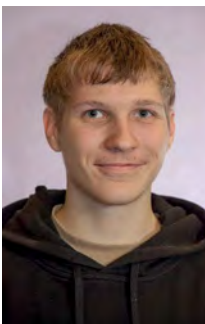
Gaby Melk, geb. 1957,
Angestellte

Als langjähriges Mitglied des Kirchenvorstands kann ich Erfahrung und Beständigkeit in den neuen KV mitbringen. Als Vertreterin unseres Dekanats in der Landessynode bringe ich von dort den Blick weit über den Tellerrand mit. In beiden Gremien arbeite ich im Ausschuss für Öffentlichkeit mit, denn was anderes soll Kirche machen, als Gottes große Liebe in Wort und Tat zu verkünden. Dazu zählt diese lebendige Gemeinde. Vor über 30 Jahren habe ich Gott gebeten mit zu zeigen, ob ich in der Evangelischen Kirche bleiben soll. Seit dieser Zeit bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes – und ich bin es die meiste Zeit gerne.



Gerhard Recktenwald, geb. 1944,
Lehrer i.R.

Die Egelsbacher Kirchengemeinde ist eine äußerst lebendige und aktive Gemeinde. Mit meinen Fähigkeiten und meiner Erfahrung in der Arbeit als Kirchenvorsteher möchte ich weiter dazu beitragen, dass diese Lebendigkeit nicht versiegt, sondern sich weiter entwickelt. Zum fünften Mal bewerbe ich mich um einen Sitz im Kirchenvorstand, weil ich dort einen Platz gefunden habe, an dem ich meine Fähigkeiten und meine Erfahrung der Gemeinschaft zur Verfügung stellen kann. Das macht mir viel Freude sowohl im Bauausschuss als auch im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit mit den Schwerpunkten Gemeindebrief und Presse. Ein ganz spezielles Gebiet ist für mich die Beschäftigung mit der Historie und Entwicklung der Kirchengemeinde in unserem Ort mit der Geschichte ihrer Menschen und Gebäude, getreu der Devise: „Tradition ist nicht die Anbetung der Asche von gestern, sondern die Weitergabe ihrer Glut.“



Marcel Rettig, geb. 1996,
Mechatroniker

Seit dem 1. September 2014 mache ich eine Ausbildung zum Mechatroniker bei der Fraport AG. Nach meiner Konfirmation habe ich 2 Jahre lang als KUMA die neuen Konfirmanden betreut und habe einiges dazu gelernt, ebenfalls helfe ich seither jedes Jahr an der Kerb im Parrethof mit. Ich habe einige Facetten der ehrenamtlichen Kirchenarbeit mitbekommen und möchte daher noch weiter helfen und meine Mitarbeit in den Kirchenvorstand einbringen, um auch etwas Neues kennen zu lernen.



Monique Theuerkauf, geb. 1970,
Verlagsfachwirtin

Ich möchte gern wieder in den Kirchenvorstand gewählt werden, weil mir die Arbeit in dieser Gemeinschaft sehr viel Freude bereitet und ich mich dort auch weiterhin in mehreren Bereichen einbringen möchte.

Meine Favoriten sind die Bücherei, die mir sehr am Herzen liegt, der Kinderchor und jegliche musikalische Arbeit mit Kindern. (Kindermusical, Krippenspiel und seit neuestem auch der Chor der KonfirmandInnen)

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gibt es zukünftig einiges zu tun, eine neue Homepage und die Umsetzung eines Corporate Identity sind in Planung. Auch auf die weitere Arbeit am Layout des Gemeindebriefes freue ich mich sehr.



Annke von Tiling, geb. 1965,
Wirtschaftsprüferin

Die Evangelische Kirchengemeinde ist eine lebendige Gemeinde, die offen ist für alle. Es gibt viele Angebote, um Gemeinschaft mit Gott und anderen Gemeindemitgliedern zu finden – vieles davon für Kinder, aber nicht nur; von KiBiWo bis Kerb, von Gemeindebücherei bis Familienzentrum. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, das das weiterhin – auch bei knappen Finanzen – so bleibt und die Gemeinde Geborgenheit und Halt und damit Heimat im besten Sinne vermittelt. Kirche soll vor Ort erfahrbar bleiben, nicht nur im Dekanat oder der EKH. Basis unseres gemeindlichen Lebens als Leben mit Gott soll aber immer unser gemeinsamer Glaube sein.



Dr. Carolin Werner, geb. 1980,
Biochemikerin

In Egelsbach bin ich aufgewachsen, getauft und konfirmiert worden; habe als Jugendliche bei der KiBiWo mitgeholfen und war KuMa. Natürlich wurden auch meine Kinder hier in der Kirche getauft!

Als Martin mich fragte, ob ich nicht Lust hätte für den Kirchenvorstand zu kandidieren, habe ich nicht lange gezögert. Ich fühle mich sehr stark mit Egelsbach und seiner (Kirchen-)Gemeinde verbunden; in schweren Zeiten habe ich viel Beistand erfahren. Ich würde mich freuen, wenn ich die Gelegenheit bekäme, der Gemeinde auf diesem Wege etwas zurückgeben zu können.



KV Wahl

Ein Mitglied des künftigen Kirchenvorstands wurde bereits auf der Gemeindeversammlung am 18. Januar 2015 gewählt: Lisa Meißner, die erste Jugenddelegierte in der Geschichte unserer Kirchengemeinde. Wir gratulieren sehr herzlich.



Lisa Meißner, geb. 1998,
Schülerin
Jugenddelegierte, bereits gewählt

Ich will mich dafür einsetzen, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde noch besser und vielfältiger wird. Zur Zeit bin ich im Konfirmandenunterricht als Konfirmandenunterrichtsmitarbeiterin (KUMA) engagiert. Außer bei der Kirchengemeinde engagiere ich mich bei der freiwilligen Feuerwehr.

KV Wahl am 26. April 2015

Das Wohllokal ist im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche Egelsbach von 9:00 Uhr - 18:00 Uhr geöffnet.

Die Wahl zum Kirchenvorstand ist eine reine Persönlichkeitswahl. Jede Wählerin, jeder Wähler - und das ist jedes Gemeindeglied ab dem 14ten Geburtstag - kann auf dem Stimmzettel bis zu 16 KandidatInnen ankreuzen.

Die sechzehn KandidatInnen mit den meisten Stimmen sind gewählt.

Briefwahl kann nach Eingang der Wahlunterlagen beantragt werden.

Ev. Kirchengemeinde Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

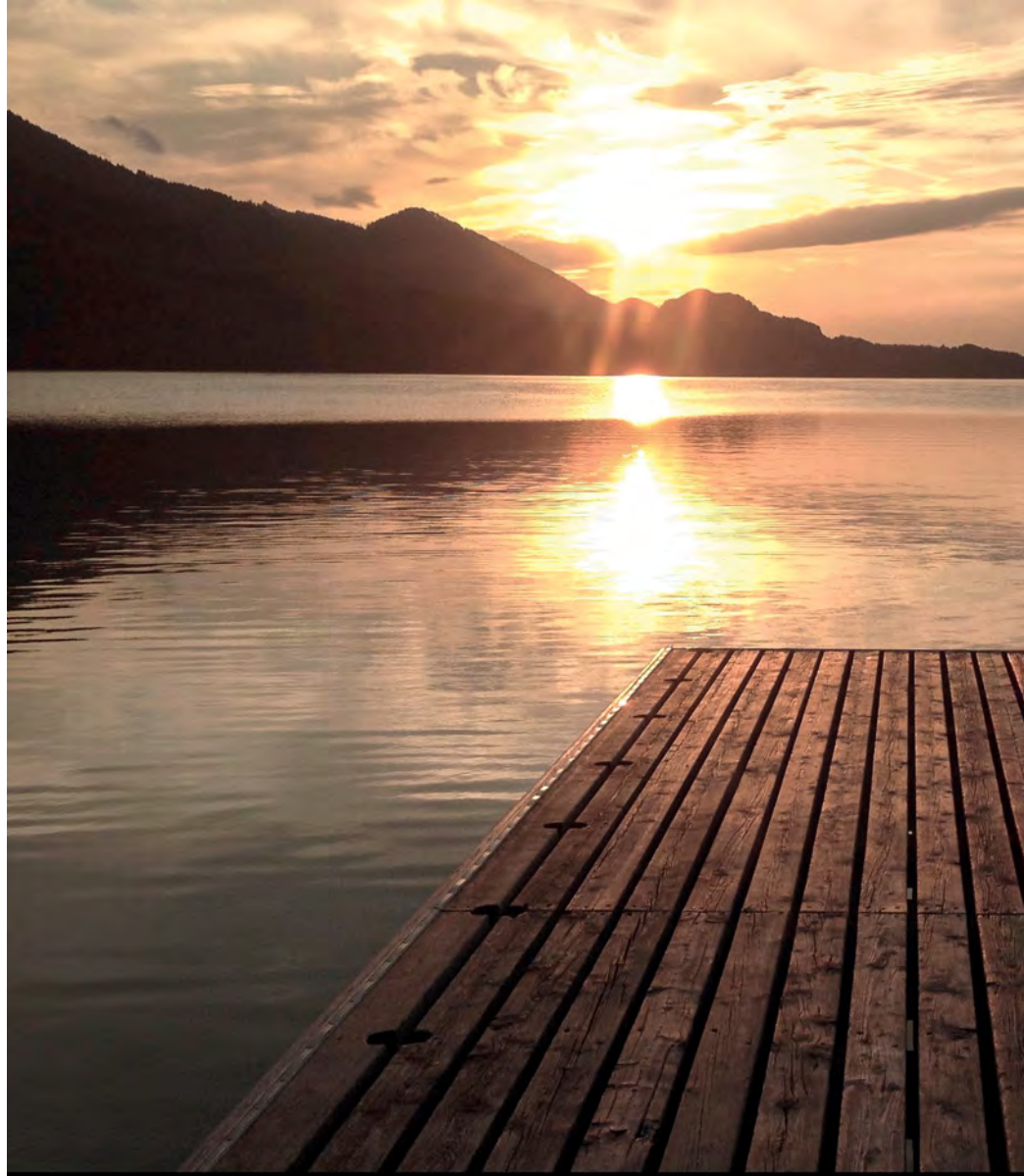
Tel.: 06103 49076
Fax: 06103 45543





*Im Licht der
Ostersonne
bekommen die
Geheimnisse der
Erde ein anderes
Licht.*

Friedrich von Bodelschwingh



Auf einen Blick



Gottesdienste

Sonntag, 1. März 2015

10:00 Uhr Gottesdienst zum einjährigen Büchereijubiläum
Prädikantin Yvonne Buckendahl
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 8. März 2015

18:00 Uhr in der katholischen Kirche St. Josef (!!!) Ökumenischer Gospelgottesdienst
Pfarrer Tobias Geeb
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 15. März 2015

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 22. März 2015

10 Uhr Blumengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage
Theater, Puppentheater, Band
Pfarrerinnen Rebekka Adler
Pfarrer Martin Diehl

Samstag, 28. März 2015

14 Uhr Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation

Palmsonntag, 29. März 2015

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Gründonnerstag, 2. April 2015

19:00 Uhr Gottesdienst mit Feierabendmahl
Pfarrerinnen Rebekka Adler
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Grüne Soße Essen

Karfreitag, 3. April 2015

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Chor
Pfarrer Martin Diehl

Ostersonntag, 5. April 2015

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Ostermontag 6. April 2015

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 12. April 2015

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Samstag, 18. April 2015

16 Uhr Krabbelgottesdienst
Kuno & Team

Sonntag, 19. April 2015

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 26. April 2015

9:00-18:00 Uhr Kirchenvorstandswahl
10:00 Uhr Vorstellungsgottesdienst Gruppe 1, Band, Pfarrer Diehl
16:00 Uhr Vorstellungsgottesdienst Gruppe 2, Band, Pfarrer Diehl

Freitag, 1. Mai 2015

11:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst Schloss Wolfsgarten
Pfarrer Tobias Geeb,
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 3. Mai 2015

11:00 Uhr Dekanatsgottesdienst in Dreieich-Buchschlag (in Egelsbach kein Gottesdienst)

Sonntag, 10. Mai 2015

10:00 Uhr Konfirmation Gruppe 1
Pfarrer Martin Diehl + Chor

Sonntag, 17. Mai 2015

10:00 Uhr Konfirmation Gruppe 2
Pfarrer Martin Diehl



Pfingstsonntag, 24. Mai 2015

10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Pfingstmontag, 25. Juni 2015

11:00 Uhr (!!!) Ökumenischer Wald-
gottesdienst am Weißen Häuschen,
Pfarrer Tobias Geeb,
Pfarrer Martin Diehl



Sonntag, 31. Mai 2015

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 7. Juni 2015

10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Auf einen Blick

DRK Seniorenheim

Freitag, 20. März 2015

10:30 Uhr Evangelischer Gottes-
dienst im DRK-Heim

Freitag, 17. April 2015

10.30 Uhr Katholischer Gottesdienst
im DRK-Heim

Freitag, 15. Mai 2015

10.30 Uhr Evangelischer Gottes-
dienst im DRK-Heim

Geburtstagscafé

Für unsere Senioren-Geburtstags-
kinder findet das Geburtstagscafé
meist am 1. Mittwoch eines Monats
von 15:00 bis 17:00 Uhr statt.

Die nächsten Termine sind

5. März 2015

2. April 2015

7. Mai 2015

4. Juni 2015

Musikalische Passionsandachten:



25. Februar 2015

4. März 2015

11. März 2015

18. März 2015

25. März 2015

Jazzability

Petra Block und Carola Röder
(Orgel, Flöte und Gesang)

Pierre Theuerkauf (Orgel)

Alexander Schawgulidse und
Pierre Theuerkauf (Klavier vierhändig)

Kirchenchor

jeweils Mittwoch um 19:00 Uhr in der Ev. Kirche Egelsbach

Kontakt



Wo Sie uns finden:

Pfarrer Martin Diehl

Schulstr. 51, Egelsbach
pfarrer-martin-diehl@t-online.de
Tel.: 06103 49740

Pfarrerin Rebekka Adler

Tel.: 0177 3026618

Kirchenvorstandsvorsitzende Christina Eckert

Marie-Curie-Str. 10, Egelsbach
c@trekce.de
Tel.: 06103 46226

Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard

Tel.: 06103 46604
regine-kober-gerhard@
ev-kirche-egelsbach.de

Gemeindebüro Sekretärin Claudia Franzen

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Di. bis Do. 9:00 bis 12:00 Uhr
Gemeindebuero@
ev-kirche-egelsbach.de
Tel.: 06103 49076
Fax: 06103 45543

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Tel.: 06103 49718

Redaktion Gemeindebrief

monique.theuerkauf@web.de

Gemeindehaus

Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

Postanschrift:

Evangelische Kirche Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail / homepage:

gemeindebuero@
ev-kirche-egelsbach.de
www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE45 5065 2124 0033 1133 66
BIC: HELADEF1SLS

Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit

Konto wie oben
Verwendungszweck:
»Kinder- und Jugendarbeit«

Impressum

Text und Bild:

Rebekka Adler, Karen Bierling, Martin Diehl, Heike Eisenbach, Claudia Franzen, Anja Gergen, Kuno K., Tanja Kallfelz, Birgit Knaus, Regine Kober-Gerhard, Michael Grevel, Stephanie Kunert, Brigitte Lehmann, Stephanie Löffler-Beierlein, Antje Marquardt, Gaby Melk, Diana Otterbein, Hildegard Pfeiffer, Gerhard Recktenwald, Sarah Recktenwald, Jürgen Rode, Carola Röder, Edeltraud Rüster, Andreas Schmitt, Annegret Schmitt, Sandra Skollik, Monique Theuerkauf, Andrea Winkmann und Günter Winkmann.

Gestaltung:

Monique Theuerkauf
monique.theuerkauf@web.de
Andreas Schmitt

Produktion:

Druckagentur Heinz Hofmann

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Martin Diehl,
Schulstr. 51, 63329 Egelsbach



In unserer Gemeinde ...

... wurden getauft:

Paul Jakob Brandtner
Philipp Müller
Patrik Herth
Lara Marie Jäger
Mara Leonie Karl
Lisa Köstner
Fiona Eva-Maria Krauß
Louis Ivo Stefan Tull

... wurden beerdigt:

Erika Horler, geb. Scholz	75 J.
Werner Motschenbach	85 J.
Helga Trabert, geb. Crecelius	86 J.
Uwe Hebenstreit	51 J.
Elfriede Lampert, geb. Seiler	85 J.
Werner Frickel	66 J.
Alfred Bachow	56 J.
Dieter Fiebig	85 J.
Frank Treusch	46 J.
Otto Recktenwald	95 J.
Georg Ludwig Hickler	88 J.
Christina Marta Friedrich	80 J.

Jesus spricht zu ihm:

*Ich bin der Weg
und die Wahrheit
und das Leben; nie-
mand kommt zum
Vater denn durch
mich.*

Johannes 14, 6





Folgende Termine erreichten uns aus dem Pfarrbüro:

7. und 8. März 2015, Gospelworkshop

8. März 2015, 18:00 Uhr

ökumenischer Gospelgottesdienst in der kath. Kirche, Egelsbach

4. April 2015, 20:30 Uhr

Osternacht mit anschließender AGAPE-Feier

7. - 11. April 2015

Kinderferienwoche, Anmeldungen liegen in der Kirche oder im Pfarrbüro aus.

1. Mai 2015, 11:00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst im Schloss Wolfsgarten in Langen (siehe Rückseite des Gemeindebriefes)

25. Mai 2015, 11:00 Uhr

Ökumenischer Pfingstgottesdienst am weißen Häuschen in Egelsbach

31. Mai 2015 10:00 Uhr

Firmung in der kath. Kirche St. Josef, Mainzer Straße 19



Gemeinsam für einander da sein

Seniorenarbeit



AusZeit

Ein Angebot für
Menschen mit
eingeschränkter
Alltagskompetenz

Seniorenberaterin
der Gemeinde Egelsbach

Anna Weber
Tel.: 06103-405-153

AusZeit - für mich

Unsere Gruppe:

Wir treffen uns am **zweiten Mittwoch im Monat** von **14:00-18:00 Uhr** im Gemeindehaus der evangelischen Kirche Egelsbach.

Unser Ziel:

Einen **abwechslungsreichen Nachmittag mit viel Spaß** gestalten und so unseren Gästen eine angenehme Zeit bereiten sowie deren Angehörigen einen freien Nachmittag schenken.

Unsere Helfer:

Die Betreuung der Gäste wird durch **geschulte ehrenamtliche Helferinnen, mit einer fachlichen Leitung** übernommen.

Unsere Preise

Die Kosten für einen Nachmittag betragen 15,-€. Unsere Gruppe ist nach §45c SGB XI anerkannt, der **Kostenbeitrag kann mit der Pflegekasse abgerechnet** werden.

Unser Fahrservice:

Es besteht die Möglichkeit einen **Fahrservice zu günstigen Konditionen** zur Erreichung der Gruppe in Anspruch zu nehmen.

Unsere Kooperationspartner:

Wir arbeiten mit dem eFa der evangelischen Kirche und citycar naimi zusammen.

Ihr Kontakt:

Weitere Informationen erhalten Sie bei der **Seniorenberaterin der Gemeinde Egelsbach Anna Weber, Tel.: 06103-405-153.**

Frauen



Café Mama

Auch in diesem Jahr möchte das Café Mama Treffpunkt und Austauschplattform für junge Eltern und andere Interessierte sein. Wir beginnen immer mit einem bereitstehenden Frühstück (Kostenbeitrag 2€), während dem alle in Ruhe ankommen können und muntere Unterhaltungen laufen.

Dann beschäftigen wir uns mit unserem Tagesthema, welches nach einem inhaltlichen Einstieg in regem Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern weiter geführt wird.

Für die Kinder gibt es eine Krabbelecke.

Das Café Mama ist jeden 2. Dienstag im Monat von 9:30-11:00 Uhr im Saal des Ev. Gemeindehauses Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 56 geöffnet. Schauen Sie doch mal rein!

Folgendes Programm erwartet Sie in den nächsten Monaten:

10. März 2015

»Taufe – Gottes Segen für ein ganzes Leben!«

Zusammen mit Pfarrerin Rebekka Adler gehen wir auf Spurensuche zur Bedeutung der Taufe für uns Christen.

14. April 2015

Was ist »Kindertagespflege« ? - aus dem Alltag einer Tagesmutter

Stephanie Löffler-Beierlein gibt einen Einblick in ihr Berufsleben als Tagesmutter und erläutert die Rahmenbedingungen sowohl für Eltern als auch für die Tageseltern.

12. Mai 2015

»Der Mai ist gekommen, die Familien gehen raus...«

Der Frühling ist in Hochform, der vermehrte Sonnenschein lockt Klein und Groß nach draußen . Wir stellen familiengerechte Ausflugsziele in der Umgebung vor und freuen uns über Beiträge aus eurer Erfahrung.

Das Café Mama Team erwartet Sie!
Heike Eisenbach, Antje Marquardt, Sandra Skollik
und Regine Kober-Gerhard



Infos bei: Regine Kober-Gerhard, Gemeindepädagogin
Tel 06103 46604, email regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de



Frauentreff

Einmal im Monat treffen sich mittwochs Frauen ab 50 im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Str. 56. Es wird gebastelt, erzählt, gespielt und gefeiert und es werden Ausflüge gemacht.

Wir sind zur Zeit etwa 30 Frauen. Wer Lust hat, sich uns anzuschließen, ist herzlich willkommen. Anmeldung ist nicht erforderlich, kommen Sie einfach dazu!

- | | |
|----------------|---------------------------------------|
| 18. März 2015 | Osterbasteln im Gemeindehaus |
| 15. April 2015 | Artischockentechnik im Gemeindehaus |
| 20. Mai 2015 | S-Bahnfahrt nach Bad Soden, 13:00 Uhr |

Frauenhilfe:

Im Moment sind wir 25 Frauen und würden uns freuen, wenn noch mehr Frauen Lust hätten, sich alle 14 Tage zu treffen um einen schönen Nachmittag zu verbringen. Der Beginn ist um 14:30 Uhr mit Kaffee und Kuchen und anschließend singen wir, unterhalten uns und lesen nette Geschichten. Um 16:30 Uhr beenden wir das Zusammensein.

Die nächsten Treffen sind am:

5. März 2015, 19. März 2015, 2. April 2015,

immer alle 14 Tage.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei!

Ansprechpartner:

Hildegard Pfeiffer Tel.: 06103 49419

Edeltraud Rüster Tel.: 06103 49856



Kino, Kino, Kino

Folgende Termine haben wir bis
April 2015 festgelegt:

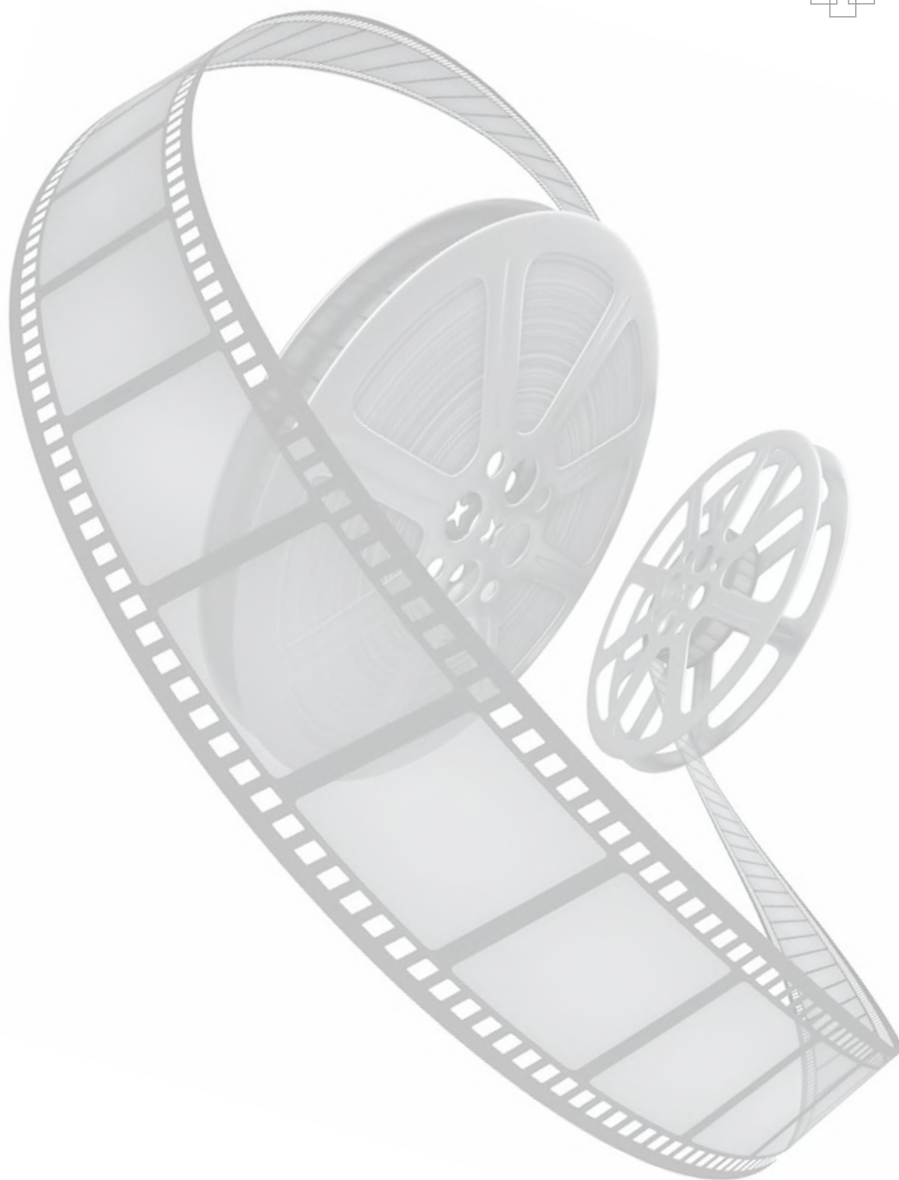
12. März und
16. April 2015

Die Filme beginnen immer um
20:00 Uhr. Den Filmtitel kann man
entweder bei Brigitte Lehmann un-
ter 06103 49242 oder im Gemein-
debüro unter 06103 49076 erfahren.

Auch per Mail lässt sich der Titel
abfragen. Senden Sie dann bitte eine
Mail an eblehmann@arcor.de.

2 Wochen vor Filmstart kann der
Titel bekannt gegeben werden.

Für das Kinoteam
Brigitte Lehmann





Musikalische Passionsandachten

Viel Musik. Schöne Musik. Ganz unterschiedlich. Und dazu keine Predigt. Nur die Geschichte. Das Original. Nach Lukas. Von ganz vorne – als Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl feiert – bis zum bitteren Ende – Jesu Tod am Kreuz.

Fünf Passionsandachten. Jeweils Mittwoch um 19:00 Uhr für eine halbe Stunde. In fünf Etappen die Geschichte. Dazu die Musik. Am 25. Februar musiziert Timo Kurth mit seinem Jazzquartett. Am 4. März Petra Block und Carola Röder (Orgel, Flöte und Gesang). Am 11. März spielt Pierre Theuerkauf (Klavier und Orgel). Am 18. März Klavier vierhändig mit Alexander Schawgulidse und Pierre Theuerkauf. Und am 25. März singt der Kirchenchor.

Eine halbe Stunde Abstand vom Alltag. Ruhe, Musik, die Geschichte im Original. In den letzten Jahren war das wunderschön. - Ich freue mich auf euch.

Martin Diehl, Pfarrer



in eigener Sache



Karl Mahr – ein sehr persönlicher Nachruf

Kurz und knapp stand es im Amtsblatt der EKHN: Gestorben.....

Karl Mahr war in den Jahren von..... Pfarrer hier in der Gemeinde. Vieles hat er hier gewirkt, aber am offensichtlichsten ist der Gemeindebrief, den er ins Leben rief, als er an Weihnachten jedem Gemeindebrief einen „Brief“ zukommen ließ.

Für mich war er der Pfarrer, der mich konfirmiert hat, und wenn ich an diese Zeit zurückdenke, sehe ich einen aufgeschlossenen Menschen vor mir, der es verstand, mit Jugendlichen umzugehen, offen, aber auch mit klaren Grenzen. Kindergottesdienst war ihm wichtig, dass Zusammenkommen mit dem, was man heute Teamer nennt. Und er war da, wenn man ihn brauchte. Neben all dem »Theoretischem« habe ich von ihm gelernt, wie man einen Holzofen anheizt, wie man Hunde besser verstehen kann. Gemeinsam haben wir dann für das große Jubiläum 2005

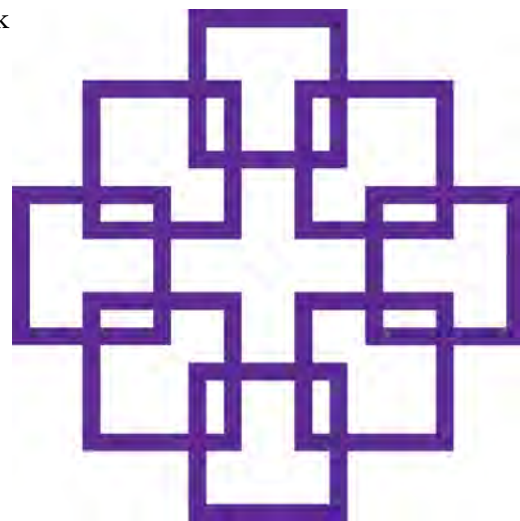
an der Festschrift gearbeitet, er als ehemaliger Pfarrer dieser Gemeinde hat den Teil übernommen, der bis in die 50er Jahre reichte. Da lebten er und seine Frau schon in Worms, nachdem sie aus Finnland zurückkamen, wo sie die Deutsche Gemeinde betreuten, nahm Anteil an unseren Sorgen und ging ein Stück des Lebens mit uns.

Danke! Für das Praktische und das Geistige. Und Danke, dass es nie getrennt war.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau Elke!

Gaby Melk

UNVOLLSTÄNDIG!!!!





Kantate

Erst singen, dann feiern!

Zu einem zentralen Festgottesdienst am Sonntag Kantate lädt das Evangelische Dekanat Dreieich am 3. Mai um 11:00 Uhr in die Kirche im Buchweg, Buchweg 10 in Dreieich-Buchschlag, der Evangelischen Kirchengemeinde Buchschlag-Sprendlingen ein.

Der vierte Sonntag nach Ostern wird vielerorts als Gottesdienst mit musikalischem Schwerpunkt begangen und soll so die Freude über die Auferstehung zum Ausdruck bringen. Kantate heißt übersetzt »Singet!«. Und so werden zahlreiche Musiker und Sänger aus den Gemeinden des Dekanates, auch aus Egelsbach, bei der Gestaltung des Gottesdienstes mitwirken. Die musikalische Leitung werden die drei hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen Claudia von Savigny, Gabriele Urbanski und Elvira Schwarz, sowie Carola Röder, nebenamtliche Chorleiterin des Egelsbacher Kirchenchores, übernehmen. Die Liturgie wird gemeinsam von Frauke Grundmann-Kleiner, Vorsit-

zende des Dekanatssynodalvorstandes, und Dekan Reinhard Zincke verantwortet. Die Predigt hält Pfarrer Peter Oldenbruch, Inhaber der Pfarrstelle für Flüchtlingsarbeit bei der EKH. Er wird darin anknüpfen an das aktuelle Dekanats-Jahresthema »Kirche findet Stadt«.

Im Anschluss findet im Gemeindehaus der Jahresempfang des Dekanates statt. Dort gibt es die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. »Es ist inzwischen eine liebgewonnene und bewährte Tradition im Evangelischen Dekanat Dreieich, den Kantategottesdienst mit unserem Jahresempfang zu verbinden«, sagt Dekan Zincke. »Wir freuen uns auf viele Gottesdienstbesucher und anschließend auf zahlreiche Gäste bei unserem Fest.«

Der Gottesdienst in Egelsbach wird an diesem Tag ausfallen. Stattdessen sind alle Egelsbacher/-innen herzlich zu Gottesdienst und Empfang nach Buchschlag eingeladen.

Homepage des Dekanats Dreieich

Frauen / Ökumene



In Egelsbach feiern wir den ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag mit dem Thema »Begreift ihr meine Liebe?«

**am Freitag,
6. März um 19:00 Uhr**

im kath. Gemeindezentrum St. Josef,
Mainstr./Ecke Mainzerstr.

Infos bei:

Iris Borutta,

kath. Gemeindereferentin

Tel.: 06103 470382

Mobil: 0152 34121759

gemeindereferentin@kath-kirche-egelsbach.de

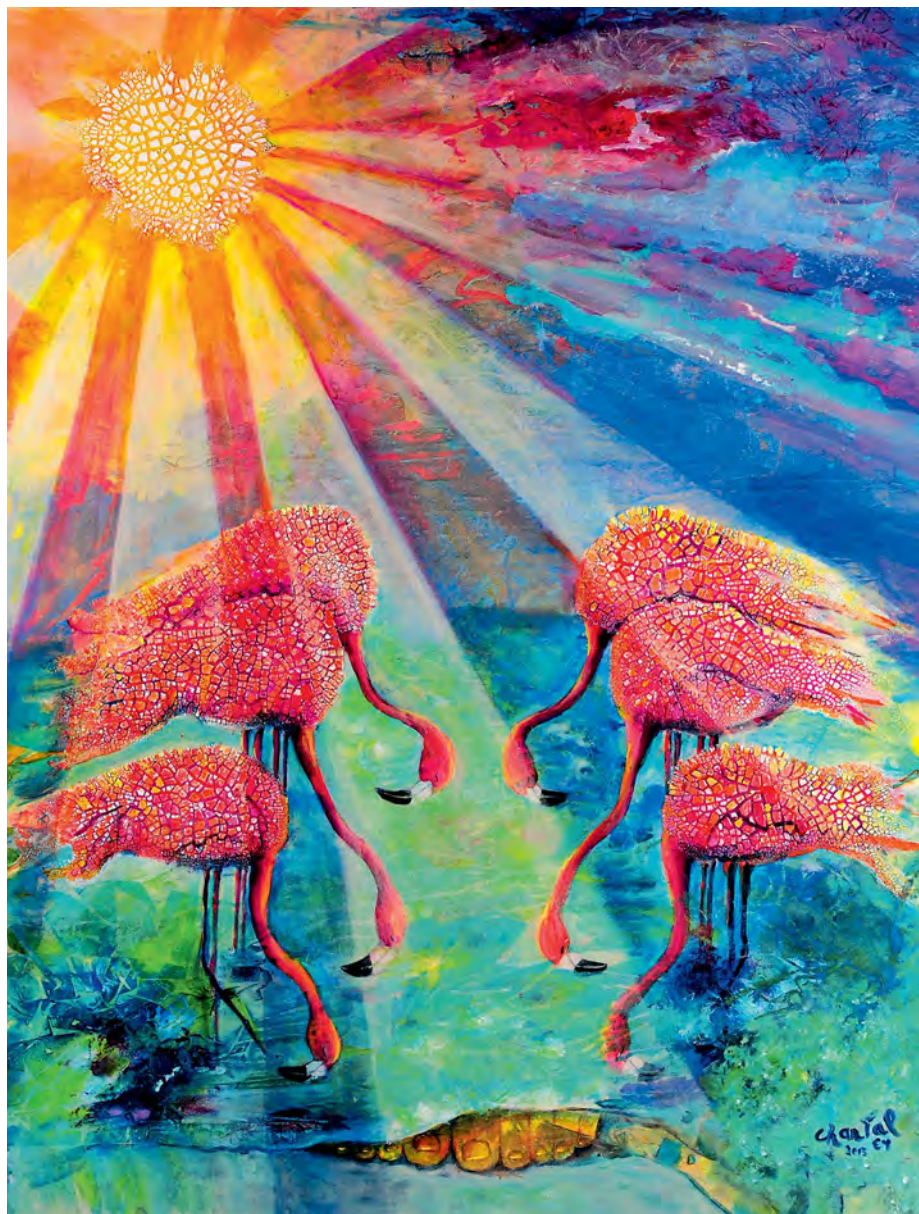
und

Regine Kober-Gerhard,

ev. Gemeindepädagogin,

Tel.: 06103 46606

regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de





KonfirmandInnen

Anmeldung ...

... der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Wenn du jetzt gerade in die siebte Klasse gehst und Interesse hast, konfirmiert zu werden, dann komm am **Mittwoch, 18. März 2015**, zwischen 16:00 Uhr und 18:00 Uhr ins Gemeindehaus.

Und wenn du als Kind schon getauft wurdest, dann bring doch bitte das Stammbuch deiner Eltern oder eine Taufurkunde mit.

Rebekka Adler, Pfarrerin
Martin Diehl, Pfarrer



KonfirmandInnen



Vorstellungsgottesdienst: 26. April 2015, 10:00 Uhr

Konfirmation: 10. Mai 2015, 10:00 Uhr



Hintere Reihe vlnr.: Torben Süß Am Heiligenstock 16, Finn Zecher Lutherstraße 38, Marius Papendick Schafhofstraße 24B,

Luis Schmidt, Brandenburgerstraße 25, Louis Tull, Theodor-Heuss-Straße 20, Torben (Kuma), Julien-Maurice (Kuma)

Mittlere Reihe vlnr.: Lara Marie Jäger, Gerhard-Hauptmann-Straße 16 Langen, Selina Schnürch, Keisenweg 3, Dominik-Leon Franzen, Bachgrund 10, Oliver Busecke, Erzhäuserstraße 2, Niels Kempfer, Westendstraße 28, Laura (Kuma)

Vordere Reihe vlnr.: Lisa (Kuma), Gina Baumgartner, Schlesierstraße 2a, Marius Spengler, Rheinstraße 28, Patrick Herth, Rheinstraße 40, Till Herchenhahn, Taunusstraße 4, Felix Martin, Schulstraße 6, Leonie (Kuma)

auf dem Bild fehlen: Lara Baumgartner, Schlesierstraße 2a, Katherina Röhl, Bertolt-Brecht-Straße 2, Nathalie Vogt, Morgensternstraße 42, Niclas Bauder, Unterm Dorf 5, Yannick Kurpiela, Thüringerstraße 8



KonfirmandInnen

Vorstellungsgottesdienst: 26. April 2015, 16:00 Uhr

Konfirmation: 17. Mai 2015, 10:00 Uhr



Hintere Reihe vlnr.: Denise (Kuma), Niklas (Kuma), Leonie Luft, Schillerstraße 6, Johanna (Kuma), Lara Dauenhauer, Geschwindstraße 18, Fiona Krauß, Schleiderwiese 6, Sophie Nerz, Rheinstraße 13, Svenja Neunaber, Langener Straße 32, Lisa Köstner, Rheinstraße 76, Felix (Kuma), Lisa Fitzthum, Karl-Nahrgang-Straße 12, Lisa (Kuma)

Mittlere Reihe vlnr.: Anna-Lena (Kuma), Mara Karl, Taunusstraße 17 Langen, Rebecca (Kuma), Lena Weber, Brückenweg 5, Aimee Löffler, Im Brühl 124, Luisa Stroh, Außerhalb 15, Tim Gruschwitz, Erich-Kästner-Straße 102, Liviana (Kuma), Henrik Eckert, Marie-Curie-Straße 10

Vordere Reihe vlnr.: Lena Köhler, Niddastraße 54, Sebastian Dengler, Darmstädter Landstraße 54/1, Ann-Kathrin Michalek, Sofienstraße 6a, Michael Kremser, Geschwindstraße 32, Patrick Motschenbach, Wolfsgartenstraße 47, Vanessa (Kuma)

Gemeindebücherei



Veranstaltungen in der Bücherei

Für dieses Jahr haben wir uns viel vorgenommen - freuen Sie sich mit uns auf abwechslungsreiche Veranstaltungen für Groß und Klein.

Begonnen haben wir unser Jahr bereits am 27.1 mit einer Kinderveranstaltung zum Thema »Detektive«. Hierfür haben wir unsere Bücherei in einen Tatort verwandelt und mit den Kindern zusammen die Bösewichte gejagt. Es hat uns allen sehr viel Spass gemacht .

Eine erste Erwachsenenveranstaltung stand auch schon auf dem Kalender. Wir wurden in die Welt von Karl May entführt. Der Literaturwissenschaftler Rudi Schweikert berichtete über »Karl May-Abenteuer in Hessen und Anderswo«.

Alle unsere Lesungen dürfen, in Kooperation mit der Musikschule und VHS Egelsbach, in deren Räumlichkeiten stattfinden. Wir sind sehr dankbar über Möglichkeit somit eine größere Anzahl von Besuchern bei

unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Am Sonntag, den 1. März wird die »neue« Bücherei EIN Jahr alt und das wollen wir gebührend feiern. Dafür laden wir herzlich zu einem Festgottesdienst um 10.00 Uhr in die Kirche ein, danach wollen wir mit in der Bücherei weiter feiern, mit einem Gläschen Sekt oder Wasser und einer Kleinigkeit zu Essen.

Mit unseren kleineren Lesern wollen wir uns am 17. März um 15:30 Uhr mit der immerwährende Frage beschäftigen, was zuerst da war, das Huhn oder das Ei. Man darf gespannt sein. Wir freuen uns über alle Kinder im Alter zwischen 4 und 8 Jahren. Hier ist der Eintritt kos-

tenfrei, die Bücherei freut sich über eine Spende. Eine Anmeldung in der Bücherei ist erforderlich.

Eines unserer großen Highlights dieses Jahr werden sicherlich die Auftritte des Bestsellerautors Oliver Pötzsch im Zirkuszelt auf dem Berliner Platz sein. Hier werden am 21. April ab 14:30 Uhr zuerst die Kinder einer spannenden Lesung aus seinem Buch »Kuno Kettenstrumpf« lauschen können, am Abend werden die Erwachsenen einen historischen Nervenkitzel für starke Nerven erleben. Oliver Pötzsch liest aus seinem Roman »Die Henkerstochter und der Teufel zu Bamberg«.

Der Eintritt für die Kinderveranstaltung beträgt 4,00 Euro pro Person und ist für Kinder ab 5 Jahren geeignet. Abends kostet der Eintritt im VVK 9,00 Euro (Abendkasse 10,00 Euro), Einlass ist ab 19.30 Uhr, der Beginn der Lesung ist um 20.00 Uhr.

Für Euer leibliches Wohl wird im Zelt gesorgt sein.

Stephanie Löffler-Beierlein





PROGRAMM

01 | 2015

Di | 27.01.
Kinderveranstaltung
zum Thema **Detektive.**
| Für Kinder von 4-8 Jahren | *

02 | 2015

Do | 26.02.
Karl May-Abenteuer
in Hessen und anders-
wo. Expertenvortrag zu Karl
Mays Leben und Werk mit dem
Literaturwissenschaftler und Pu-
blisten Rudi Schweikert.
| Gemeindebücherei | Einlass 18.30 | Beginn
20.00 | Ende ca. 21.30 Uhr | Eintritt inkl.
Begrüßungsgetränk: VVK 6,00 Euro, Abend-
kasse 7,00 Euro | **

03 | 2015

Di | 17.03.
Kinderveranstaltung
zum Thema **Huhn & Ei.**
| Für Kinder von 4-8 Jahren | *

* | Gemeindebücherei | 18.30-19.00 Uhr |
Eintritt frei | Über eine Spende für Bücherei-
materialien (Bücher etc.) Anmeldung in
der Bücherei |

** | Eintrittskarten ca. 7-4 Wochen vor
Veranstaltungsbeginn in der Bücherei und
der Buchhandlung Keil erhältlich | Restkar-
ten an der Abendkasse |

| Änderungen vorbehalten | Bitte beachten
Sie unsere Veranstaltungshinweise (Bücherei-
ausgang und Internet) | Bei Ausverkauf im
VVK keine Restkarten an der Abendkasse |

04 | 2015

Di | 21.04.
Lesung für Kinder im
Zirkuszelt auf dem Berliner
Platz. Bestsellerautor Oliver
Pötzsch liest aus seinem Kinder-
buch „Ritter Kuno Ketten-
strumpf“ (Thienemann-Verlag).
| Zirkuszelt, Berliner Platz | 14.30-15.30 Uhr
| Für Kinder ab 5 Jahren | Eintritt 4,00 Euro
| VVK wie ** | Restkarten ohne Aufpreis
vor Ort |

Di | 21.04.
Historische Hochspan-
nung für starke Ner-
ven im Zirkuszelt auf
dem Berliner Platz. Bestseller-
autor Oliver Pötzsch liest aus „Die
Henkerstochter und der Teufel
zu Bamberg“ (Jillstein-Verlag).
Teil 5 der „Henkerstochter-Saga“.
| Zirkuszelt, Berliner Platz | Einlass 18.30 |
Beginn 20.00 | Ende ca. 21.30 Uhr | Eintritt:
VVK 9,00 Euro, Abendkasse 10,00 Euro | ** |

06 | 2015

Do | 11.06.
Nervenzickel pur. Thriller-
autor Frank Uhlmann liest aus
seinem Erfolgsdebüt „Und bren-
nen sollst du!“ (dtv-Verlag).
| Gemeindebücherei | Einlass 18.30 | Beginn
20.00 | Ende ca. 21.30 Uhr | Eintritt inkl.
Begrüßungsgetränk: VVK 7,00 Euro, Abend-
kasse 8,00 Euro | ** |

Di | 16.06.
Kinderveranstaltung
zum Thema **Bienen.**
| Für Kinder von 4-8 Jahren | *

07 | 2015

Do | 16.07.
Was Käpt'n Blaubär,
Goethe, Beckenbauer
und Augustinus ver-
bindet. Öder: Vom ABC
der Autobiographie.
Wissenswertes und Überra-
schendes zu einer der promi-
nenten literarischen Gattungen
von Dr. Steffen Wallach.
| Gemeindebücherei | Einlass 18.30 | Beginn
20.00 | Ende ca. 21.30 Uhr | Eintritt inkl.
Begrüßungsgetränk: 6,00 Euro, Abend-
kasse 7,00 Euro | ** |

09 | 2015

Di | 15.09.
Kinderveranstaltung
zum Thema **Weltraum**
und Astronauten.
| Für Kinder von 4-8 Jahren | *

Do | 24.09.
Geheimnisvoller Wald.
Förster und Autor Peter Wohl-
leben (bekannt aus TV und
Medien) hält einen Vortrag zum
Thema seines neuen Buches
„Das geheime Leben der Bäu-
me. Was sie fühlen, wie sie
kommunizieren – die Entde-
ckung einer verborgenen Welt“
(Ludwig-Verlag).
| Gemeindebücherei | Einlass 18.30 | Beginn
20.00 | Ende ca. 21.30 Uhr | Eintritt inkl.
Begrüßungsgetränk: VVK 8,00 Euro, Abend-
kasse 9,00 Euro | ** |



10 | 2015

Sa | 17.10.
Französischer Krimi-
abend. Bestsellerautorin
Sophie Bonnet liest aus ihrem
neuesten Spitzentitel „Proven-
zische Geheimnisse“ (blanvalet-
Verlag).
| Gemeindebücherei | Einlass 18.30 | Beginn
20.00 | Ende ca. 21.30 Uhr | Eintritt inkl.
Begrüßungsgetränk: VVK 8,00 Euro, Abend-
kasse 9,00 Euro | ** |

11 | 2015

Do | 05.11.
Doppelveranstaltung
über Wölfe! Eli Radinger
hat ihr halbes Leben mit Wölfen
verbracht und tut es noch. Für
Kinder ab 5 Jahren und ange-
meldete Schulklassen gibt die
bekannte Wolfsexpertin, Fach-
journalistin und Autorin eine
Veranstaltung am Vormittag.
Der Vortrag für Jugendliche und
Erwachsene findet am Abend
statt. Mit dabei: Shira, eine ganz
besondere Labradorhündin.
| Beide Veranstaltungen Gemeindebücherei |
Kinderveranstaltung: 10.00-11.00 Uhr,
Eintritt 3,00 Euro pro Kind | **Veranstaltung**
in der Bücherei ca. 4 Wochen vor Veranstal-
tungstermin erforderlich | **Abendveranstal-**
tung: Einlass 19.30, Beginn 20.00, Ende ca.
21.30 Uhr | Eintritt inkl. Begrüßungsgetränk:
VVK 8,00 Euro, Abendkasse 10,00 Euro | ** |

Di | 17.11.
Kinderveranstaltung
zum Thema **Zauberer**
(mit einem echten Zauberer).
| Für Kinder von 4-8 Jahren | *

12 | 2015

Weihnachtsgeschich-
ten für Kinder.
| Gemeindebücherei | Datum und Zeit der
Veranstaltung werden noch bekannt ge-
geben | Eintritt frei |

Alte Schule Egelsbach
Rheinstraße 72 | 63329 Egelsbach

Öffnungszeiten der Bücherei
| Mo 15-18 | Mi 15-18 | Do 16-19 und Sa 10-13 Uhr |

Telefon 061 03 - 924 15 50 | Internet www.buecherei-egelsbach.de
Facebook www.facebook.com/GemeindebuechereiEgelsbach

Buchhandlung Keil | Ernst-Ludwig-Straße 43 | 63229 Egelsbach | Telefon 061 03 - 49 000



Evangelische Kirchengemeinde
Egelsbach



EVANGELISCHE FAMILIENBILDUNG
IM KREIS OFFENBACH

Angebote in Egelsbach

Bodystyling

10 x 2 Std., 38,00 €

Cornelia Becker

Dienstag, 19:00 bis 20:00 Uhr
und

Mittwoch, 20:00 bis 21:00 Uhr

Anmeldung: 06103 45440

Nähen – Alles was Spaß macht

5 x 2,5 Std., 50,00 €

Marta Rosenberger

Dienstag, 20:15 bis 22:45 Uhr

Anmeldung: 06103 42601

Bewegung zu Musik

(3- bis 4-Jährige)

Jasmin Pausch

Montag, 15:30 Uhr - 16:15 Uhr

Anmeldung: 06103 5092424

Spiele und Lernen für Eltern und Kinder

10 x 1,5 Std., 40,00 €

Jasmin Pausch

Dienstag, Donnerstag und

Freitag, jeweils 09:30 bis 11:00 Uhr

Anmeldung: 06103 5092424



Kinderbibeltag am 21. März und Blumengottesdienst am 22. März 2015

Im Oktober bei der Kinderbibelwoche haben wir viele Blumenzwiebeln gepflanzt. In Töpfchen, die die Kinder mit nach Hause genommen haben und in ein Blumenbeet direkt an der Kirchenmauer. Daraus werden Blumen wachsen. Ganz von selbst.

Jesus ist der Gärtner. Maria erkennt ihn nicht. Und Thomas will sowieso nur glauben, was er mit ei-

genen Augen sieht. Und wie kann das sein, dass jemand der tot ist, wieder lebt? Wie kann das sein, dass Blumenzwiebeln die wir in die Erde legen, leben?

Am Samstag, 21. März 2015 wollen wir von 9:00 -12:00 Uhr diesen Fragen nachgehen. Wenn alles gutgeht, die Jugendlichen mitmachen

Familie

und die Kinder kommen, dann läuft das genauso ab wie bei KiBi-Wo: Mit Puppentheater und Theater, mit Band und Liedern. Mit Gruppen, Frühstück, basteln und spielen.

Am Sonntag, 22. März um 10:00 Uhr wird es ungefähr so laufen wie beim Abschlussgottesdienst der Ki-BiWo ...

Anmelden müsst ihr euch nicht. Aber kommen. Das wäre Klasse.

Martin Diehl, Pfarrer



Kids & Co.

Kindermusical 2015

»Der barmherzige Samariter«

Zusammen mit euch wollen wir in der

1. Ferienwoche, vom 27. Juli 2015 -

2. August 2015 jeweils von 9-12 Uhr im Gemeindehaus der Ev. Kirche o.g. Musical einstudieren. Dabei werden wir nicht nur singen, sondern auch basteln, Kulissen malen, schauspielern und Spaß haben.

Es freuen sich auf viele Kinder,
das Muscialteam und die Band.

Pfarrer Martin Diehl

Pfarrerin Rebekka Adler

Stephanie Löffler-Beierlein

Monique Theuerkauf

und viele TeamerInnen

Im Kostenbeitrag von 30 Euro ist

Frühstücksverpflegung inklusvie.

Bitte Betrag direkt überweisen an:

Anmeldung, mit Namen, Alter, Adresse und
Handynummer bitte an:

kindermuscial2015@web.de





Im Krabbelgottesdienst im Frühling beschäftigen wir uns mit dem

Lebendigen Wasser

**Am Samstag, dem 18. April 2015
um 16:00 Uhr**

in der Evangelischen Kirche finden wir mit Kuno und Emma Kirchenmaus finden heraus, wie wichtig Wasser für uns Menschen, die Tiere und die Pflanzen ist. Und wieviel Spaß wir damit haben können. Und warum Gott auch Quelle genannt wird ...

Zu den Krabbelgottesdiensten sind alle Kinder zwischen 2-4 Jahren mit ihren Familien herzlich eingeladen!

Mit einfachen Gebeten, Liedern, dem Vaterunser und Segensworten mit Bewegung erleben die Kinder den liturgischen Ablauf und die Gemeinschaft der gottesdienstlichen Feier.

Im Anschluss ist die Möglichkeit, bei Saft, Kaffee und mitgebrachtem Kuchen im Gemeindehaus zusammen zu sitzen, ins Gespräch zu kommen, eine kleine Bastelei zu machen oder zu spielen.

Für den Familienkalender: die Krabbelgottesdienste in diesem Jahr: am Kerbsonntag (!), dem 20.09.2015 und am Samstag, dem 14.11.2015

Infos bei:

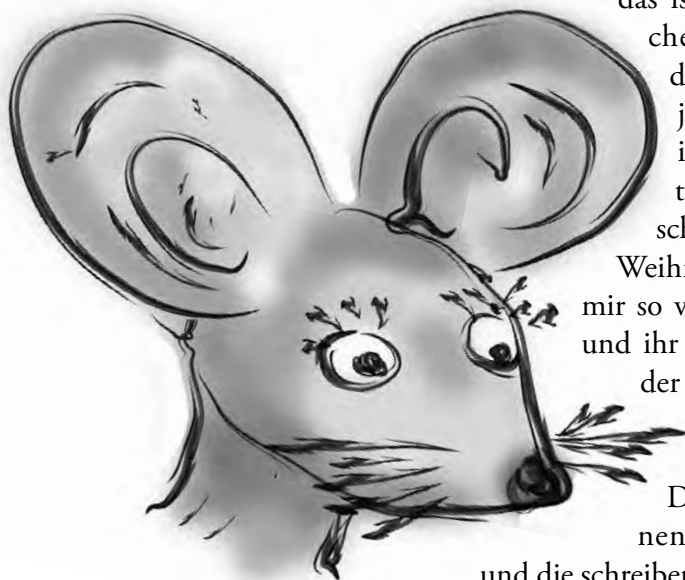
Regine Kober-Gerhard,
Gemeindepädagogin
Tel 06103 46604, email regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de

Euer Team vom Krabbelgottesdienst:
Antje Marquardt,
Sarah Recktenwald und
Regine Kober-Gerhard





Hallo,



das ist ja typisch Mädchen! Meine Freundin Josephine, die ja sonst echt klasse ist, hat mir ein total bescheuertes Geschenk geschenkt an Weihnachten. Ich hatte mir so viel Mühe gemacht und ihr einen Kerzenständer gebastelt und sie?

Sie schenkt mir ein Freundebuch!

Das kann man seinen Freunden geben und die schreiben dann da rein, wer sie sind und was sie werden wollen, ob sie gerne Käsepralinen oder lieber Apfelstrudel essen und was sie für Spiele mögen und später mal werden wollen. Josefina hat ganz vorne reingeschrieben. Was – nein, das geht ja keinen außer mir was an. Ein schönes Bild hat sie von sich reingeklebt, doch, das ist echt gut, doch dafür hätte sie kein ganzes Buch gebraucht.

Aber jetzt steh ich da mit dem Buch. So viele Freunde, wie da rein-

passen, hab ich gar nicht! Die Tina könnte ich noch fragen, aber dazu müsste ich nach Langen. Die Moni und die Gaby könnte ich fragen, aber die sind ja viel älter als ich und keine Mäuse und Freunde sind ja wohl nur die, die so alt sind wie ich. Meine Tante Emma könnte noch reinschreiben, aber die ist meine Tante und somit auch kein Freund. Die Lina, die könnte ich fragen, und jemand von den Pfadfindern. Und wie ich so am Überlegen bin, wo ich einen Freund zum Reinschreiben hernehmen soll, da erzählt der Martin Diehl jemandem, dass er jetzt über 1000 Freunde hat!

Die passen da überhaupt nicht rein! Und das ist ja echt ungerecht! Da hab ich vor lauter Zorn das blöde Buch in die Ecke geworfen, dabei ist die Blumenvase umgefallen, das Wasser ist auf den Boden gelaufen und durch die Kirchendecke getropft. Da ist dann die Emma gekommen, hat sich neben mich gesetzt und ein Stückchen Käse aus der Tasche genommen und mir gegeben. Und dann musste ich erzählen, was los war. Als erstes hat sie gemeint, dass kein Mensch



und auch keine Kirchenmaus 1000 Freunde hat. Das geht gar nicht. Weil ein Freund oder eine Freundin, das ist jemand, dem man richtig toll vertrauen kann. Dem man alles erzählen kann, auch die blöden Sachen, die einem so passieren. Oder die Ideen, die man hat. Mit einem guten Freund muss man auch nicht immer reden, da kann man auch einfach mal nur so rumchillen. Und wenn man mal dummes Zeug labert, dann redet der nicht mehr darüber, wenn's peinlich war. Wenn man Hilfe braucht, dann ist so ein Freund einfach da. Und andersrum halt auch, dass ich da sein soll, wenn Josephine zum Beispiel mal Probleme hat. Und dass ich mit ihr auch mal tanzen soll, wenn sie das mag. Auch das müssten Freunde manchmal machen.

Emma hat noch gemeint, dass es gut ist, dass ich eine richtige Freundin habe. Das würde langen. Und dass ich auch all die andere in mein Freundebuch schreiben lassen kann, die ich gut leiden kann. Dann wäre das so wie mit Martins 1000 Freunden. Davon wären mindestens 950 Leute, die ihn einfach nur mögen,

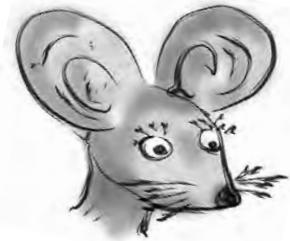
die sich aber sicher wundern würde, wenn er mitten in der Nacht bei ihnen anrufen würde. Da wusste ich, was sie gemeint hat. Denn einmal, als die Emma unterwegs bei ihrer Freundin Rita war, da war mir nachts so komisch, da habe ich die Josefine angerufen. Mitten in der Nacht. So was geht nur bei echten Freunden.

Als ich das verstanden habe, war ich gar nicht mehr so sauer auf das Geschenk.

Euer Kuno



P.S. Weil die Gaby gemerkt hat, dass ich so sauer war, hat sie mir eine eigenen Facebook-Gruppe gemacht: Kuno Kirchenmaus! Jetzt bin ich mal gespannt!



**Kuno,
die Kirchenmaus!**

Im letzten Heft versteckte ich mich unter dem Altar Seite 46.

– Wo bin ich denn dieses Mal?

Bis dann,

Euer Kuno!



Der bittende Freund

Und er sprach zu ihnen: Wenn jemand unter euch einen Freund hat und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote; denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, dann wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf. Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. (Lukasevangelium Kapitel 11, Verse 5 – 10)

Eine ganz typische Alltagssituation. Plötzlich kommt überraschender und unangekündigter Besuch. Man fühlt sich geradezu überrumpelt. Aber der Besuch ist vielleicht wichtig, weil er uns irgendwie weiterbringen kann. Und dann die Feststellung: Es ist kein Krümel Brot im Haus! Wie soll ich meinen Gast denn nun bewirten? Die Bäckerei hat längst geschlossen, der Supermarkt ebenfalls. In der Tiefkühltruhe ist auch kein Brot. Was also tun?

Da ist es gut, Freunde, oder wenigstens einen guten Freund zu haben. Gute Freundschaft geht weiter als die übliche Hilfsbereitschaft. Sie gilt auch dann, wenn es problematisch wird. Im Volksmund heißt es zwar: »Beim Geld hört die Freundschaft auf«. Manchmal ist sie jedoch schon viel früher nicht mehr da. Etwa bei der erbetenen Hilfe beim Umzug; wenn man Babysitter braucht; beim Verleihen des Autos und so weiter. Da kann sich Freundschaft bewähren – oder sie endet eben. Manche sagen dann:

»Wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde«.

Jesus erzählt den Jüngern eine Alltagsgeschichte. Ein Gleichnis. Der Gastgeber läuft schnell zu seinem Freund und bittet ihn um Brot, mitten in der Nacht. Wer würde nicht verstehen, wenn der Freund sagen würde: „das geht jetzt nicht; meine Kinder schlafen und ich habe auch bereits gelegen“. Aber der Freund steht dennoch auf und hilft ihm aus der misslichen Lage. Tut er es nicht aus reiner Freundschaft, so hilft er doch, schon um den Ruhestörer rasch wieder los zu werden. Gastfreundschaft ist besonders im Orient ein hohes Gut, ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung des anderen und so etwas wie eine heilige Verpflichtung.

Aber worum geht es letztlich in dieser Erzählung? Nur der Evangelist Lukas berichtet diese Geschichte. Man spricht vom Sondergut des Lukas. Unmittelbar vorher hat Jesus seine Jünger gelehrt, das Vaterunser zu beten. Im Anschluss an das Gleichnis geht es um das Vertrauen



Bibel-Basics



beim Gebet. Damit ist der Rahmen gesetzt. Es geht um das Gebet und die Frage, ob das Gebet überhaupt eine Chance auf Erhörung hat.

Bei einem Gleichnis geht es immer um den Vergleichspunkt. Was wird womit, oder wer wird mit wem verglichen. Jesu Erzählungen sind immer voller Bilder. Sie prägen sich uns leichter ein als dogmatische, lehrhafte Worte und Aussagen. Dieses Stilmittel hat Jesus vermutlich bewusst gewählt. Und die Evangelisten heben das ganz deutlich hervor.

dich gibt. Aber wenn es dich gibt, dann bitte ich dich um Hilfe...“. Ist ein solches Gebet eigentlich erlaubt? Ja, es ist erlaubt. Gott will unser Gebet. Er will, dass wir ihm vertrauen, wie wir einem guten Freund vertrauen können.

Trotzdem vergleicht Jesus die Handlungsweise der Menschen mit der Gottes. Die Frage ist, ob es vorstellbar wäre, dass Gott weniger freundlich handelt als wir Menschen. Gerade diese Denkweise will Jesus verändern. Gott ist wie ein guter Freund zu mir. Zu meinem Nachbarn würde ich nachts nicht

gehen, um etwas zu erbitten. Selbst bei einem guten, oder dem besten Freund würde ich es mir gut überlegen, ob ich ihn bedränge. Aber Gott will ein solcher Freund sein. Er hält das Drängen aus. Wer ihn bittet, ruft nicht vergeblich. Gott hält meine Zudringlichkeit für völlig akzeptabel. Er hat keine „Sprechzeiten“. Immer ist er hörbereit. Immer will er schenken, worum wir ihn bitten. Immer gibt er, was wir brauchen, auch wenn es manchmal anders aussieht – aber er gibt. Er ist unser Freund.

Pastor Günter Winkmann

Freitag, 1. Mai 2015, 11:00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
im Schloss Wolfsgarten
Pfarrerin Rebekka Adler und Pfarrer Tobias Geeb



Der Gemeindebrief

März, April und Mai 2015



Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach

Thema: Freunde

